

Volks-Zeitung

Ausgabe A

für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

66. Jahrgang

Bochumer Volkszeitung

Westfälische Volks-Zeitung

Bochumer Stadtanzeiger

Verleger: Bochumer Volkszeitung, Bochum, Mühlenstr. 12-14. Druck: Bochumer Volkszeitung, Bochum, Mühlenstr. 12-14. Preis: 1.00 M. pro Quartal. Abonnement: 3.00 M. pro Quartal. Einzelhefte: 1.00 M. pro Heft.

verbunden mit den Bezirksausgaben B und C für Essen, Steele, Hattingen und Wattenscheid
Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Bochum, Mühlenstr. 12-14 / Fernruf 64746-64748

Nr. 78

Montag, den 5. April (Rath. Vincenz, Evgl. Maximus)

1937

Londoner Sensationsmeldungen um Norman Davis

„Weltfrieden durch Wirtschaftspakte!“

„Auf die Welt soll ein Druck ausgeübt werden, die Rüstungen herabzusetzen!“

TRA. London, 4. April. (Drabth.) Weltfrieden durch Wirtschaftspakte lautet das neue Schlagwort, das von der englischen Sonntagspresse als sensationeller Stoff zum Teil mit sehr weitgehenden Spekulationen umrahmt wird. Liebernehmend wird behauptet, daß der amerikanische Sonderbotschafter Norman Davis, der sich anlässlich der internationalen Konferenz zur Zeit in London aufhält,

zunächst auf den Abschluß eines englisch-amerikanischen Handelsabkommens großen Ausmaßes hinarbeiten werde.

Dieses Abkommen solle vereinbart werden, nachdem England auf der im Mai stattfindenden Weltkonferenz die Handelsbeziehungen zu seinen Dominien geklärt haben würde. Darauf wird Präsident Roosevelt verfallen, ähnliche Wirtschaftsabmachungen mit anderen europäischen Staaten abzuschließen, um dadurch einen neuen „Friedensplan“ einzuleiten.

Die Sonntagsblätter müssen allerdings bei aller Freude selbst eingestehen, daß es einige praktische Nachteile gibt, die diesen Gedankenführungen im Wege stehen. Die Vereinigten Staaten haben nämlich vor einiger Zeit ein Gesetz verabschiedet, wonach Amerika keinem der Länder, die ihre Kriegsschulden nicht bezahlt haben, Kredite gewähren darf. Um dies zu umgehen, strebe aber Washington, wie in den Meldungen behauptet wird, an, „technische Regelungen“ über die noch ausstehenden Kriegsschulden herbeizuführen.

Als charakteristisch sei die Darstellung der linkslebenden Zeitung „People“ wiedergegeben:

„England und die Vereinigten Staaten werden vielleicht in kurzem eine Vereinbarung abschließen, die die Nationen der Welt zu den Trümmern des Friedens zurückführen wird.“

Das neue englisch-amerikanische Handelsabkommen würde darauf abzielen, den Handel zwischen den beiden Ländern gewaltig zu vergrößern und eine gleichzeitige Zollherabsetzung herbeizuführen. Die von Washington geplanten Handelsabkommen, so meint das Blatt, werden die übrigen Mächte

beinahe zwingen, ihre Rüstungen herabzusetzen und in Frieden zu leben.

„Sunday Express“ schreibt, daß England und Amerika nach dem Abschluß ihres gegenseitigen Abkommens

einen Druck auf die übrige Welt ausüben würden, um die Rüstungen herabzusetzen.

Englische Minister teilten die Ansicht führender Amerikaner, daß es Pflicht der beiden Länder sei, in Frieden zusammenzuarbeiten und ein katastrophales Wettrennen zu verhindern. Das Blatt zeigt gleichzeitig einen der Hintergründe der Rüstungsverhandlungen auf, indem es schreibt, daß eine Verständigung mit den Vereinigten Staaten eine lebenswichtige Auswirkung auf die britischen Verteidigungspläne haben würde. Es würde sich besonders

um Abmachungen über Munitions- und Rohstofflieferungen in Kriegszeiten und um die Verteidigung der britischen Stützpunkte im Stillen Ozean handeln.

„Sunday Chronicle“ will wissen, daß der von Roosevelt geplante Handelspakt vorsähe, daß England jährlich 100 Millionen Pfund für amerikanische Waren ausbe. Amerika wäre seinerseits bereit, britische Waren im Werte von 50 Millionen Pfund abzunehmen, während die restlichen 50 Millionen Pfund von England in Gold bezahlt werden müßten. Wahrscheinlich müßten die amerikanischen Bedingungen abgeändert werden, um für England annehmbar zu sein.

Auch „Observer“ entwickelt ein Programm auf der Grundlage

„Frieden durch wirtschaftliche Zusammenarbeit“.

Er schlägt vor, daß alle Staaten ihre Haushalte für Rüstungen in einem für alle Staaten besonders festgelegten Verhältnis, also beispielsweise um 10 v. H. kürzen. Diese ersparten 10 v. H. sollten von allen beteiligten Nationen einem internationalen Fonds zugeführt werden, der von der V. N. zur Stabilisierung der Währungen, zur Herabsetzung der Zölle und zur Finanzierung der Verteilung von Rohstoffen eingesetzt werden soll.

Die Proklamation der Südafrikanischen Unions-Regierung

Gegen den Nationalsozialismus gerichtet!

Gefängnisstrafe für Belästigung angedroht

TRA. London, 3. April. (Drabth.) Die Südafrikanische Unions-Regierung hat, wie bereits gemeldet, eine Proklamation erlassen, die weitreichende Maßnahmen in bezug auf die politische Tätigkeit im Mandatsgebiet Südafrika (früher Deutsch-Südwest) enthält. Wie Reuter

dazu aus Pretoria berichtet, sind diese Maßnahmen

gegen die nationalsozialistische Bewegung in Südafrika gerichtet.

Nach der Proklamation wird es als ein Vergehen gebrandmarkt, so sagt erläuternd die englische Agentur, wenn irgendeine Person, die nicht die britische Staatsangehörigkeit besitzt, weiterhin ein Mitglied, Amtsträger oder Angestellter einer solchen Organisation ist. Als strafbar gilt es ferner, wenn irgendein britischer Staatsangehöriger einen Treueid oder ein Gehörsamkeitsversprechen gegenüber irgendeinem ausländischen Herrscher oder Staatsoberhaupt, mit Ausnahme des englischen Königs, irgendeiner Regierung oder einem Regierungsbeamten eines anderen Staates als der Union, oder gegenüber einer ausländischen politischen Organisation oder Mitgliedern derselben ablegt. Auch Personen, die einen derartigen Eid oder ein solches Versprechen veranlassen, machen sich strafbar.

Die festgesetzte Strafe beträgt 100 Pfund Geldbuße oder ein Jahr Gefängnis.

Personen, die unter den vorgenannten Verboten verurteilt werden, fallen ferner unter die Verordnung aus dem Jahre 1920 zur Entfernung von unerwünschten Personen, eine Verordnung, von der in Zukunft auch Personen betroffen werden, die mittelbar oder unmittelbar durch Drohungen oder Maßnahmen andere Personen beeinflussen, gefährliche Handlungen zu vollbringen. Schließlich können Personen, die keine britischen Staatsangehörigen sind,

des Landes verwiesen werden, wenn sie sich an politischer Propaganda im Mandatsgebiet beteiligen.

Von den Londoner Morgenblättern, die sich mit der Proklamation beschäftigen, ist der „Daily Herald“, das Blatt der Labourparty, infolern nicht zufrieden mit dem Schritt Südafrikas, als er nach Ansicht dieses Blattes nur geeignet sei,

dem Nationalsozialismus einen besonderen Antriebs zu geben und weil das Vorgehen gegen Ausländer gegen den Geist des Mandatsystems verstoße.

Im besten Falle schiene es eine etwas grobe Art, sich mit einem schwierigen Problem auseinanderzusetzen.

Im Querschnitt des Tages

Ein gefährliches Manöver

Der Nichtniederkämpfungsausschuss in London „hofft“, daß die spanische Grenzkontrolle nunmehr am 10. April wirksam werden wird. Das ist schon eine beträchtliche Einschränkung über den ursprünglich in Aussicht genommenen Termin, der längst verstrichen ist. Immerhin, es könnte ja sein, daß es in absehbarer Zeit nun wirklich Ernst wird mit der Unterbindung jener Hilfs Transporte an Menschen und Material, die den Bolschewisten in Spanien durch ihre Kurtraggewer in Moskau und ihre guten Freunde in Paris zugeleitet werden. Und davor hat man in Valencia natürlich Angst, denn man lebt ja nur von dieser „Einmischung“ der ausländischen Gönner. Also muß versucht werden, die ganze Nichtniederkämpfungfrage von neuem zu verwirren und auf andere Dinge abzulenken. Valencia hat deshalb seine „Boten“ in London und in Paris angewiesen, der englischen und der französischen Regierung eine „Note“ auszustellen, in der behauptet wird, Italien habe sich einer „Invasion Spaniens“ schuldig gemacht. Das „italienische Hauptquartier“ gäbe den Truppen einheimischen Italiens in Spanien regelmäßig Anweisungen und Befehle und verleihe ihnen die nötige finanzielle Unterstützung. Der Nichtniederkämpfungsausschuss wird zwar wahrscheinlich aus formalen Gründen erklären müssen, daß die Sache ihn gar nichts angehe, denn wenn eine italienische „Invasion Spaniens“ vorläge, wäre das höchstens eine Angelegenheit, mit der sich der Völkerrund beschäftigen könnte. Aber die Anschulldung ist überhaupt unnötig und deutliche Stimmungsmache in dem gleichen Sinne, in dem das schon die letzte Moskauer Note versuchte. Die Welt ist zu deutlich auf amerikanisch geworden auf die tatsächliche bolschewistische Invasion Spaniens, darauf, daß diese Invasion nicht nur von den staatlichen Stellen der Sowjetunion organisiert, sondern auch von staatlichen französischen Stellen gebildet und gefördert wurde. Die Welt weiß, daß nicht nur die Komintern, der Form nach eine notwendige getarnte Sowjetinstitution, ihre Hauptstütze nach Spanien sandte, sondern daß amtliche Persönlichkeiten der Sowjetunion, die diplomatische und konsularische Stellen im roten Spanien einnahmen, die eigentlichen Drahtzieher und Herren im Lande sind, daß die roten Truppen unter dem Befehl sowjetischer Offiziere stehen und daß wirkliche militärische Einheiten von Moskau nach Spanien verfrachtet wurden. Alle diese Dinge müssen demnächst im Londoner Nichtniederkämpfungsausschuss, wenn er sich mit der Jurisdiktion der Ausländer aus Spanien beschäftigen wird, zur Sprache kommen. Das aber will man auf bolschewistischer Seite unter allen Umständen verhindern und deshalb, nach dem nun wiederholt schon gemachten Versuch: Halten den Teufel, diese aus der Luft gegriffene Anschuldigung Italiens. — Das Manöver ist durchsichtig, aber auch gefährlich. In Rom wird man sich gegen die Rote zur Wehr setzen, denn man hat keine Veranlassung, sich von Caballero und seinen Kumpanen vor dem internationalen Forum beschimpfen zu lassen. Aber wahrscheinlich kommt es den bolschewistischen Drahtziehern überhaupt nur darauf an, jede Verübung der Atmosphäre zu verhindern, und immer wieder Sprengpulver auszuwerfen, die europäischen Mächte zu werfen. Der eigene Weizen kann nur gedeihen, wenn die Welt nicht zur Ruhe kommt.

Eine Erklärung der Franco-Regierung

Maßnahmen gegen die Verbreitung unzutreffender Gerüchte.

TRA. Salamanca, 3. April. (Rom Sonderbericht.) Der Franco-Regierung nahm gegen die vom „Daily Express“ am 30. März veröffentlichten Nachrichten über eine angebliche Verschwörung in Tetuan in entscheidender Weise Stellung. Sie veröffentlichte eine Erklärung, in der sie die „imaginären Vorfälle, die sich im nationalen Spanien niemals zugetragen haben“, dementierte und den Entschluß mitteilte, den Berichterstatter des „Daily Express“ sofort auszuweisen sowie die Verbreitung des Blattes auf nationalspanischem Gebiet zu unterbinden. Ähnliche Maßnahmen werde sie auch gegen eine englische Nachrichtenagentur ergreifen, deren Vertreter die falschen Nachrichten übermittelt hatte.

Englischer Dampfer geentert

London, 4. April. (Drabth.) Der englische Kohlendampfer „Alber“ kenterte und sank am Sonntag in der Nähe von Carlisle am Ufer, nachdem er im bishigen Nebel mit einem anderen englischen Dampfer zusammengestoßen war. Fünf Mann der Besatzung und die Frau des Kapitäns der „Alber“ wurden getötet, während drei Mann durch das andere Schiff gerettet wurden.

Ein Aufruf Görings

Nationalsozialistische Musterbetriebe

Auszeichnungen, die am Nationalfeiertag verliehen werden.

TRA. Berlin, 3. April. (Drabth.) Der Führer hat am 29. August 1936 verfügt, daß Betriebe als nationalsozialistische Musterbetriebe ausgezeichnet werden sollen. Hierzu hat der Reichspräsident Generaloberst Göring einen Aufruf und Reichsleiter Dr. von Helldorf Bestimmungen erlassen.

Die Verfügung des Führers besagt, daß Betrieben, in denen der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft im Sinne des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit und im Geiste der Deutschen Arbeitsfront vom Führer des Betriebes und seiner Gefolgschaft auf das vollkommenste verwirklicht ist,

die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ verliehen werden kann.

Die Verleihung der Auszeichnung erfolgt auf die Dauer eines Jahres; sie kann wiederholt erfolgen. Die Auszeichnung wird zuerkannt, wenn die Voraussetzungen für diese Verleihung nicht mehr gegeben sind.

Die Verleihung erfolgt am Nationalfeiertag des deutschen Volkes und geschieht durch Ausbändigung einer Urkunde an den Führer des Betriebes.

Aufruf Görings.

Der Aufruf von Ministerpräsident Generaloberst Göring lautet:

Ich erwarte, daß alle Betriebe, die im Rahmen des Vierjahresplanes eingesetzt oder neu errichtet werden, den Gedanken des sozialen Wettbewerbs, wie er in der Verfügung des Führers

vom 29. August 1936 zum Ausdruck kommt, freudig mitmachen.

Ich ordne hiermit an, daß alle Einrichtungen und Personen des Vierjahresplanes sich in den Dienst dieses sozialen Wettbewerbs stellen. Tarifverträge, staatliche Verordnungen, Paragraphen des Gesetzes und ähnliche Dinge bedeuten nichts, wenn es nicht gelingt, durch dauernde Erziehungsarbeit in dem Menschen einen Wettstreit in bezug auf anständiges Denken und Handeln gegenüber anderen Volksgenossen zu erzeugen.

Deshalb begrüße ich jede Art von Wettkampf, wie er sich in den Arbeiten der Deutschen Arbeitsfront in bezug auf den Reichsbewerbswettbewerb oder das Leistungswettbewerb für musterwürdige Leistungen usw. ausdrückt.

Ausführungsbestimmungen Dr. v. Helldorf.

Hierzu hat Reichsleiter Dr. v. Helldorf folgende Ausführungsbestimmungen erlassen:

Mit der Durchführung der Verfügung des Führers habe ich den Stabschefmann der NSDAP, Dr. Guderian, beauftragt. Die erste Auszeichnung als Musterbetrieb erfolgt am Nationalfeiertag der Nationalen Arbeit, am 1. Mai dieses Jahres. Die Bekanntgabe der Betriebe geschieht anlässlich einer feierlichen Sitzung der Reichsarbeitskammer am 30. April, am Vorabend des Feiertages der Nationalen Arbeit.

Die Betriebsleiter und Betriebszellenobmänner der ausgezeichneten Betriebe werden am 1. Mai dem Führer vorgestellt.

Ein unfreundliches Wochenende

Von Samstag bis Montag

Der April führte sich mit seinem ersten Wochenende nicht gerade gut ein. Samstag und Sonntag blieb der Himmel dicht verkanten, eine dicke graue Wolkendecke lag über den Häusern der Stadt und wenn das Thermometer nicht frühlingshafte Temperaturen angezeigt hätte, man hätte meinen können, wir wären bereits wieder im tiefen Herbst.

Von stärkeren Regengüssen blieb allerdings wenigstens der Sonntag verschont. Am Samstag ging dagegen kühnlos ein feiner Regen nieder. Der Verkehr litt darunter in den Nachmittagsstunden nicht allzu sehr. Mit Schirm oder Regenmantel konnte man dem ausdauernden Ansturm dieses leisen Nieselregens schon trotzen.

Gegen Abend kam dann ein leichter Nebel auf. Es wurde früh dunkel und Sonntagmorgen erst um die Mittagsstunde richtig hell. Es blieb warm, aber unfreundlich. Zum weichen Sonntag zumindest hätte man auch noch April etwas Sonne und — da wir wenig verwöhnt sind, uns durch vielfache Erfahrungen gewöhnt — wenigstens ein leichtes Wetterläuten anspüren — in den Vormittagsstunden ein wenig Blauhimmel erwarten können.

Der weiche Sonntag, der erste Kommuniontag der Kinder, sah dem geliebten Tage kein Gerümpel. Rahmen auf den Kirchplätzen und an den Kirchstufen, feierliches Glockengeläute, die Scharen weißgekleideter Mädchen händelten von diesem schönen Feiertag der Kirche und der jungen Menschen.

An Veranstaltungen ist dies Wochenende nicht zu reich gewesen. Sonntagmorgen fuhr auch eine große Zahl Bochumer Jungen und Mädchen nach Dortmund, die in den örtlichen Kämpfen des Reichsbundjugendkampfes Sieger geblieben waren und die sich nun in Dortmund mit ihren Kameraden aus dem ganzen Reichgebiet messen mußten. Die Beiden, die sich auch in diesem Entschieden durchsetzen, gehen als Gewinner zum Reichsjugendkampf nach München.

Nachdem die Verwaltungsschule Industriegebiet im Sommersemester am Freitag mit einem Vortrag von Oberpräsident Hinrich eröffnet hatte, begann am Samstag ein Sonderlehrgang „Das neue Beamtenrecht“ der von der Verwaltungsschule in Gemeinlichkeit mit dem Reichsbund der Deutschen Beamten durchgeführt, heute seinen Abschluß findet.

Für Vorbereitung der Woche „Dramatiker der HJ“, die nächsten Sonntag beginnt, brachte das Stadttheater Bochum Samstag das dritte der für diese Woche vorgesehenen Stücke zur Aufführung: „Rothschild flieht bei Waterloo“ von Eberhard Wolfgang Müller.

Am Sonntag rückte auch der Arbeitsdienst aus. 1800 junge Männer aus Bochum, Wattenscheid und Witten nahmen Abschied von der Heimat. Der Himmel machte kein trübseliges Gesicht und zerließ in Tränen. Mit Musik sagten die Jungen zum Abschied.

Die Vorbereitungen zum 549. Maiabendfest sind bereits im vollen Gange. Nachdem Samstagabend im Vorhaus ein vollenstündiger und fröhlicher Werbe- und Kameradschaftsabend stattgefunden hatte, begann Sonntag die Einschreibung in 40 Lokalen in allen Stadtteilen. Einem alten Brauch folgend, leitete die Junggefellenskompanie die Einschreibung im Vorkampfbereich, in der Gasse des Vorkampfbereichs, mit einem guten Umtrunk ein. Am Nachmittag zog dann das

Heidornische Trommlerkorps, in diesem Jahre zum 49. Male zu einem Werbemarsch aus, der durch die Stadtteile Ehrenfeld und Hunscheidtsfeld ging.

Der Leiter der Städtischen Gemäldegalerie, Dr. Reiche, hielt Sonntagmorgen einen Führungsvortrag. Die Ausstellung ist besichtigt mit Landschaftszeichnungen niederländischer Meister des 17. Jahrhunderts und Bildern des Bochumer Malers Werdehausen von seiner Sigillenteile.

Blau-weiß voran

Bochums Junggefellens warben für ihr Fest

Rein, pünktlich sind die Bochumer nun mal nicht, aber sie kommen und das ist doch gewiß auch ein schöner Zug. Warum sollte der Werbe- und Kameradschaftsabend der Junggefellenskompanie des Bochumer Bürgervereins 1338 am Samstag in den oberen Sälen des Parkhauses da eine rühmliche Ausnahme bilden? Er tat es denn

Krau Dr. Köhler und später auch den Vorstehenden des Bürgervereins, Stadtrat Stumpf. Er brachte ein dreifaches Blau-Weiß auf das bevorstehende 549. Maiabendfest aus, in das alle Anwesenden herzlich und begeistert einstimmen. Auch der Junggefellenshauptmann Gudenreich richtete an die zahlreichen Gäste



Das Heidornische Trommlerkorps marschierte gestern altem Brauch gemäß durch die Stadtteile Ehrenfeld und Hunscheidtsfeld.

auch mitnichten und es dauerte geraume Zeit, ehe sie alle da waren, die Männer, die schon etliche Male nach Darpen gezogen sind und daneben aufstehend viele neue Gesichter, viele junge Leute, die es gewiß nicht veräumen werden, in blau-weißer Montur, das Dolagemein auf dem Rudel, am letzten Apriltag ins Volkst zu ziehen. Diese Feststellung ist um so erfreulicher, da man ja besonders in letzter Zeit bemüht ist, den Teilnehmerkreis auszuweiten, auch die sogenannten Neubochumer für dies alte Heimatsfest zu interessieren.

Der Leiter des Werbendebats Dabigorski hatte ein nettes Programm geschickt zusammengestellt. Zunächst hielt er Schützen und Gäste willkommen, namentlich die 4 Hauptleute der Schützenkompanien, das Königspar Dr. Klute und

einige freundliche Begrüßungsworte und gab dem Wunsch Ausdruck, daß sich in diesem Jahre Bochums Junggefellens noch zahlreicher an dem Werbemarsch nach Darpen beteiligen möchten als in den Vorjahren. Zu der in letzter Zeit in der Öffentlichkeit vielfach erörterten Frage, wie eine Ausweitung des Teilnehmerkreises bewerkstelligt werden könnte, sagte der Junggefellenshauptmann folgendes:

Vor allem möchte ich zu den Kritikern der Tagespresse Stellung nehmen. Den Vorschlag, das Maiabendfest in Verbindung und Unterstützung mit der HJ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ aufzusuchen, kann ich unbedingt ablehnen. Aus finanziellen Gründen müßten wir in diesem Jahre von einem größeren Festzug absehen. Zum nächstjährigen 550. Maiabendfest hoffe ich mir eben genannter Unterstützung dieses Fest so zu gestalten, wie es in der Tagespresse beschrieben wurde. Ich muß aber zu gleicher Zeit darauf hinweisen, daß die Stellungnahme schon von meinen Vorgängern Dr. Klute und W. Braunsberger vertreten wurde, unter Würdigung unserer Traditionen. Ich kann Ihnen nur sagen, daß ich mich schon jetzt auf ein Zusammenarbeiten sämtlicher hierfür in Frage kommenden Kräfte freue.

Der Schützenkönig Dr. Klute, der die Junggefellens im Vorjahr nach Darpen geführt hat, wünschte, daß das 549. Maiabendfest sich würdig seinen vielen Vorgängern anschließen möge. Jeder

Heute beginnt der Vorverkauf zur Woche „Dramatiker der HJ“

Wegen des besonders großen Interesses, das für die Woche „Dramatiker der HJ“ im Westdeutschland besteht, beginnt der Vorverkauf zur Woche „Dramatiker der HJ“ bereits heute, Montag, 5. April. Da nur eine bestimmte Anzahl von Karten zu haben ist, wird um rechtzeitige Anmeldung gebeten (Stadttheater, Ruf: 61061).

In diesem Zusammenhang muß noch einmal darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Reichsbahn bis zu einer Entfernung von 150 km. täglich Sonntagstrafverkehre ausführt, so daß den Theaterfreunden des Westens die Möglichkeit gegeben ist, die Aufführungen der Woche „Dramatiker der HJ“, die vom 11. bis 18. April unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Dr. Goebbels und des Jugendführers des Deutschen Reichs Baldur von Schirach stattfindet, zu besuchen. Nähere Auskünfte erteilt das Tagungsbüro (Stadttheater).

Bochumer Junggefellens müßte es sich zur Ehre anrechnen, wenigstens einmal in Darpen gewesen zu sein.

Den unterhaltenden Teil des Programms bestreiten Eise Lafsch mit einigen Arien aus Opern und Operetten, Rellu Linden und Herr Schöler mit einem fröhlichen und ulkigen Affenconcert und der Pianist Adolf Meyer.

Und anschließend spielte eine lebhafte Kapelle unermüdet zum Tanze auf. Besondere Erwähnung verdient eine reichlich mit hübschen und wertvollen Gewinnen ausgeschaltete Tombola. Die Lose waren denn auch sehr im Handumdrehen vergriffen. Den armen Tontauben wurde in der Schiebude schwer zugelegt.

Und im übrigen beherrschte jene beschwingte Fröhlichkeit den Abend, die man von den Veranstaltungen der Bochumer Junggefellens gewohnt ist. Für den nächsten Werbendebat im Jahre des 550. Maiabendfestes werden die Junggefellens, falls alle Vorschläge und Anregungen in Erfüllung gehen und die Bochumer tüchtig mitmachen, wohl den Schützenhofsaal nehmen müssen. Immerhin:

Blau-weiß voran!

Die ersten Junggefellens tragen sich in die Schützenrolle ein.

Am Sonntag um die Mittagsstunde erfolgte altem Brauch gemäß die Auslegung der Einschreibelisten in allen Stadtteilen, in fast 40 Lokalen. Im Vorkampfbereich gab es eine Anzahl Junggefellens zum musikalischen Frühschoppen eingeladen. Von der Junggefellenskompanie waren anwesend der Adjutant des Junggefellenshauptmanns Widling, Oberleutnant Bröder, Musikoberleutnant Meune, Vorkampfbereichsleiter Hofmann und Musikleutnant Hahnfeld. Das Trommlerkorps der Junggefellenskompanie unter Heidorn eröffnete das Programm. Der Vorkampfbereich wurde gerollt. Dann wartete man auf den ersten Schützen, der sich nach einiger Zeit einstellte. Er wurde mit großer Begeisterung begrüßt. Von nun an ging es langsam, aber sicher mit der Eintragung vorwärts und der Vorkampfbereich mußte mehr als einmal die Runde machen.

Hoffentlich hat auch der Werbemarsch des Heidornischen Trommlerkorps die noch im Stadtteil Ehrenfeld und Hunscheidtsfeld schlafenden Junggefellens nachgerüttelt und für das 549. Maiabendfest begeistert.

Mit seinem Motorrad führte Samstag nachmittag der Währige G. Wittenberg Strake mohnhaft, auf der Emmerstrake schwer. Als er einem Radfahrer ausweichen wollte und dieser halb hart zur Seite steuerte, streifte er den Radfahrer und stürzte. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo das Rad erheblich beschädigt.

Sondermarke zum Geburtstag des Führers. Heute beginnen die Postanstalten mit dem Verkauf der Sondermarke der Deutschen Reichspost zum Geburtstag des Führers G. Es ist bestimmt mit einer großen Nachfrage zu rechnen. Die an den Schaltern bereitgestellten Mengen werden aber so bemessen sein, daß alle billigen Wünsche der Käufer auch schon in den ersten Tagen erfüllt werden können.

Beiträge zum Viebschadenentschädigungsfonds. Ein Verzeichnis der beitragspflichtigen Viebschäden, die eine Abgabe zum Viebschadenentschädigungsfonds zu leisten haben, liegt von heute an zwei Wochen lang zur Einsichtnahme im Polizeiamt, Rathaus, auf.

Nun sind Schippe und Hacke ihre besten Vertrauten

1800 Arbeitsmänner fuhrten am Wochenende in ihre neue Heimat

Amor weinte der Himmel am Sonnabend nachmittag, als die zukünftigen Arbeitsmänner vor dem Werbendebat angetreten waren, keineswegs ließ sich aber ihre Stimmung durch den unaufhörlich herniederfallenden Regen beeinträchtigen. Wie sollte man nicht auch froher Zuversicht sein, wenn die Führer des Arbeitsdienstes sich schon von den ersten Minuten an so um ihre Mannschaft sorgten. Raum war man in Linie zu drei Gliedern angetreten, wurden die Namen der Dienstpflichtigen aufgerufen. Tatsächlich fehlten zum angelegten Zeitpunkt einige und kamen mit mehr oder weniger großer Verspätung an, was ihnen allerdings in Zukunft abgewöhnt werden dürfte — und dann hieß es schon zum ersten Mal: „Seht Mann portieren zum Portionen empfangen!“ In ruhigen Mengen wurden sie herbeigekloppt, frische Semmeln und ein gehöriges Ende Fleischwurst. Das war die Nachspeisung für die lange Bahnfahrt. Kein Zweifel, daß die erste Mahlzeit ausgezeichnet gemundet hat.

Die Wartegeld ging im Nu. Scherzworte hin und her, einer verlorste dem anderen etwas Angst einzuflößen, heimlich wurden noch von Freunden und Bekannten Liebesgaben in den Taschen versteckt. Bald war die Zeit gekommen, daß Oberfeldmeister Bettger keine Männer verabschieden konnte. Er rief ihnen zu, der heutige Tag sei für sie ein Ehrentag, denn nunmehr stünden sie in vorderster Front, dem Führer an seinem Aufbauwerk zu helfen. Wenn sie noch keine ganzen Kerle wären, der Arbeitsdienst würde sie zu solchen machen. Wo auch immer ihre neue Heimat sei, überall sollten sie unter Beweis

stellen, daß keiner im deutschen Vaterlande den Spaten und die Schaufel kräftiger in die Faust nehme als die jungen Weiskolen. Unterdessen hatten sich der Spielmanns- und Musikzug der SA-Standarte 17 eingefunden, später erschienen noch die Kapellen der Schutzpolizei und des NSKK. Unter Vorantritt eines Ehrentrupps der SA, Vertretern der Parteigliederungen und Führern des RAD und der Referenten setzte sich nach sieben Uhr der Zug in Bewegung. Die Straßen der Innenstadt waren mit Menschen überfüllt, als man zum Bahnhof marschierte. Freunde, Eltern und Bekannte, ab und zu sogar eine „Braut“ hatten sich eingereiht und wollten es sich nicht nehmen lassen, bis zum letzten Augenblick dabei zu sein. Die Stimmung war großartig, das Bewies der Gesang, der durch die abendlichen Straßen scholl. Je näher man zum Bahnhof kam, umso größer wurde der Menschenauflauf. Durch die „drangsal fürchterliche Enge“ wurde den Dienstpflichtigen eine Gasse gebahnt, hinauf auf den Bahnsteig. Noch einmal erklang das vertraute Bochumer Jungenslied und jetzt war es wirklich bald so weit, daß man an den letzten Vöndebuch denken mußte. Nachdem Köfferchen und Kisten im Zug verladen waren, wurden sämtliche Fenster mit Weißlack belegt und ein Rufen und Singen hub an, als der Zug den Bahnhof verließ.

Jetzt haben die Arbeitsmänner schon eine Nacht in ihren Abteilungen verbracht. Heute und morgen bringt der Briefträger das erste Lebenszeichen aus der neuen Heimat. Schon hat man sich eingelebt und vergißt das Vöndebuch. Die neue Parole lautet: Schippe, Hacke, ab!



Ebene aus Möllers „Rothschild flieht bei Waterloo“, das Samstag im Bochumer Stadttheater aufgeführt wurde.

ler, Bochum.

Peter Schiffer.

en, Kultur.

teil: Joseph G.

Teil Bochum.

ter, Bochum.

undagheit und

Wattenscheid

Bochum, für den

Stelle: Dr. Josef

Handel und den

und Julius Van

denk die einzelnen

seigentlich Bochum:

insgesamt Dattin-

attungen; für den

in Lüder, Wer-

Re. 8. Gültig —

Rapport, Bochum.

von Wabbe A:

über 7800; Auf-

ge-Ruhr / Steele

C: Vorkampfbereich

100.

2272 Kinder gingen zum ersten Male zum Tisch
des Herrn.

Die Alten erleben es Jahr für Jahr — dies wunderliche Bild des Beiken Sonntag, Jahr um Jahr wiederholt sich dies Schauspiel, Jahr um Jahr junger Christen, geleitet von der Geistesfreiheit und den Fahnen der Vereine, von den Schulen im feindlichen Jage zum Gottesdase ziehen, um dort zum ersten Male zum Tische des Herrn zu schreiten, um damit jene innige Gemeinschaft mit ihrem Herrgott einzugeben, die oft umflämpt und gefährdet für ein langes Leben bleiben soll.

Auch die ärmste Stube ist an diesem Tage angefüllt mit einer frohmachenden Heerlichkeit. Seit Wochen schon hat man ja die Vorbereitungen getroffen und alles bis ins Einzelne bedacht und geregelt.

Wann dem Singen in Gotteshaus beginnt dann die heilige Dandlung. Die Stürge und die Gefänge atmen heute ein besondere Heiligkeit, ungewohnte Kerzenflammen strahlen am Altar aufwachen Blumen auf. Dell und freich flingen die jungen Stimmen dann bei der Erneuerung des Taufeseldes durch den heiligen Raum. Zum Schluss des Bekenntnisses spricht der Pfarrer die schlichten Worte: Du hast euch entschieden. Der Himmel hat es gehört, eure Gemeinde, eure Eltern und Geschwister sind Zeuge dieses Gelübdes gewesen. Dell und jubelnd heisst das Bekenntnis aus dem Himmel. Best soll mein Taufband immer sein.

Wald kommt dann auch der große Augenblick. Mit brennenden Wangen knien die Kinder an der Kommunionbank, um das Brod des Lebens zu empfangen. Alles Trübste ist verschwunden und untergetaucht in einem glänzenden Licht.

Stolz und Freude auf den Gescktern lehren die Eltern mit ihren Kindern heim, um diesen Tag auch im Familienkreise festlich zu begehen.

Am Nachmittage fanden dann in allen Kirchen feierliche Landanbachtungen statt.

Nachdem veröffentlicht wird die Zahl der Kommunionfinder, die in den einzelnen Kirchen des Defenates Bndum gestern die erste h. Kommunion empfangen. Die Zahlen vom Vorjahre sind eineinlamert.

	Knaben	Mädchen
Tropfstei	48 (88)	46 (87)
Christ-König	56 (44)	33 (49)
N. Kreuz	33 (27)	40 (30)
St. Marien	33 (37)	28 (40)
St. Joseph	81 (82)	83 (79)
St. Antonius	47 (41)	63 (45)
St. Meinolphus	54 (67)	84 (60)
St. Johannes	44 (43)	42 (44)
Herr-Jesu, Flamme	36 (36)	36 (35)
Dreifaltigkeit	52 (40)	40 (45)
Herr-Jesu, Hordel	44 (30)	42 (29)
St. Franziskus, Riemke	82 (93)	93 (89)
St. Franziskus, Weitmair	69 (69)	74 (67)
St. Theresien, Eppendorfer	22 (10)	9 (6)
St. Anna	38 (36)	37 (45)
St. Liborius	34 (30)	37 (26)
Viehfrauen, Altenhochum	64 (41)	53 (44)
Viehfrauen, Linden	42 (49)	45 (45)
St. Engelbert	18 (19)	25 (18)
St. Michael, Dahlhausen	34 (35)	36 (31)
St. Marien, Stiepel	6 (7)	3 (3)
Fronleichnamskirche	12 (16)	19 (17)
Herr-Jesu, Werne	43 (—)	51 (—)
St. Marien, Rangendrech	13 (42)	46 (37)
St. Bonifatius	23 (21)	23 (19)
St. Elisabeth, Gerthe	53 (36)	61 (40)
St. Joseph, Niltrop	24 (15)	23 (19)
Parochie zum N. Geist	6 (—)	9 (—)

1111 1161

Sauerprüfung bei der Bergbau-AG, Lothringen.

Kameradschaftsabend

und Jubilarehrung der ABC-Verbände (Ammoniak-Benzol-Cumaronharn-Desop)

Zu einem Rameradschaftsabend hatten sich Samstagabend die Gefolgschaftsmitglieder der ABC-Verbände im Parkhaus in großer Zahl eingefunden. In seiner Begrüßungsansprache widmete der Kassenobmann Pg. Dr. Sorg dem verstorbenen Arbeitshameraden Werder einen kurzen Nachruf. Er wies dann darauf hin, daß die Gefolgschaft mit diesem Rameradschaftsabend ihr Maifest feiere, da am 1. Mai in Bodrum kein freier Saal mehr zu finden ist und damit weiter die Ehrung von 9 Silberjubilaren verbinde.

Der Gefolgschaftsführer Direktor Rupert I. sagte in seiner Ansprache, daß dieser Abend die Arbeitskomiteen auch menschlich näher zusammenführen

Zu einer Abschiedsfeier für Hr. Wendroth, der über acht Jahre in Dordel an der eogl. Kirchengemeinde gewirkt hat, hatten sich die Gemeindeglieder am gestrigen Nachmittage im Gemeindehause eingefunden. Schon am Nachmittage im Vortriedienst nahm der scheidende Barrer in seiner Predigt Abschied von seiner Wirkungsstätte und den Gemeindegliedern. In erheben Worten gedachte der Scheidende der Jahre enger Zusammenarbeit, die ihm stets in Erinnerung bleiben werden. Barrer Wendroth wird in diesen Tagen Dordel verlassen, um seine neue Stelle in Duisburg-Weiderich zu übernehmen. (H)

Verlegung des Schlachtwiehmartts.
In Zukunft findet der Schlachtwiehmartt nicht wie bisher am Montag, sondern am Dienstag jeder Woche statt, und zwar erstmalig am 6. April. Der Landauftrieb aus Entfernungen bis zu 50 Km. hat in der Zeit von 14 bis 19 Uhr zu erfolgen.
Durch die Marttverlegung ist nunmehr der Dienstag der Hauptschlachttag Hauschlachtungen sind an diesem Tage zu unterlassen.

Gewerbeaufsichtsbeamte haben Polizeibefugnis.
Um die wirksame Durchführung des Arbeitsschutzes sicherzustellen, hat der Reichs- und Preussische Arbeitsminister durch Erlass vom 2. Februar 1937 den

Die geschildert aufgenommene Vortragsfolge enthielt Vordietungen der Werkhäär, Dietrich Bergmanns, des WBC-Chores, der Turngemeinde Eichenfeld und der Kapelle Aeg. Held, die zum Schluß fleißig am Tanz aufspielte.

Beamtenrechtliche Sondertagung in der
Verwaltungsakademie.

In Verbindung mit der Verwaltungsakademie Industriebeisitz veranstaltete die Gaumwalnung des Reichsbundes der Deutschen Beamten im Gau Weiskalen-Süd eine beamtenrechtliche Sonder- tagung in der Verwaltungsakademie, die sich vor- wiegend mit der Erneuerung des deutschen Be- amtenrechts beschäftigte. Stadtrichter Privat- dozent Dr. Elleringmann, Studienleiter der Verwaltungsakademie Industriebeisitz Bochum, er- öffnete die Tagung am Samstagvormittag nach einer Begrüßung mit einem Hinweis auf die Be- deutung der neuen Gesetze für das deutsche Volk. Er betonte mit Nachdruck, daß zum ersten Male in Deutschland ein Gesetz für alle deutschen Be- amten verfaßt worden sei, das im ganzen Reich einheitlich angewendet werden könne. Die Grüße der Unübersicht Münster- professor Dr. Reuven. Im Anschluß daran wurden die Vorträge gehalten von Männern, die maßgebend an diesen Gesetzen gearbeitet haben: einmal an der Akademie für deutsches Recht und zum andern bei den aufwändigen Reichsministerien. Ueber die grundsätzliche Bedeutung der Be- amtenrechterneuerung sprach Ministerialdirigent Seel. Ueber die Verrückung des Beamtenver- hältnisses sprach Dr. Elleringmann. Die Ver- einstellung des Dienststrafrechts behandelte Mini- sterialrat Dr. Bittlanger. Landgerichtspräsident i. M. Unübersichtspräsident Dr. Brand-Dresden sprach über die Beamtenhaftpflicht.

Sonntagvormittag wurde die Tagung mit dem Vortrag des Hauptstellenleiters Richardt-Berlin über das Thema: „Beamtenbegriff, Beamtenarten, Beamtenerneuerung nach dem Deutschen Beamtengesetz“ fortgesetzt. Heute wird die Sondertagung fortgesetzt.

Gewerbeaufsichtsbeamten das uneingeschränkte Recht zur Ausübung der ihnen nach der Reichsgewerbeordnung zutreffenden amtlichen Belange in der Ortspolizeibehörden zugefallen. Die Gewerbeaufsichtsämter sind demnach in Zukunft bei der Durchführung der Arbeitsinspektordiensten nicht mehr darauf angewiesen, Strafansätze bei den Polizeibehörden oder den Gerichten zu erstatten, wenn gütliche Einwirkung verfehlt, sondern sie können selbst Strafverfügungen erlassen. Sie können ferner in Anwendung des § 17 des Polizeiverwaltungsgesetzes die Vorladung von Personen im Zwangsmasse durchführen, soweit es sich um die Auffklärung von Verbrechen oder Verbrechen handelt.

Absahrt der für Oberflächen bestimmten Landjahrpflichtigen verbleiben. Nach Mitteilung der Regierung haben die für Oberflächen (Bambach, Gasse, Richter, Bredt, Rosenburg und Gasse Richter) bestimmten Landjahrpflichtigen nicht am 8. April, sondern erst am Freitag, dem 9. April, nachmittags 12 1/2 Uhr, ein Besondere Hauptbeschluss. Für die übrigen Landjahrpflichtigen bleiben die Absahrtzeiten bestehen. An der Absahrtfeier am 8. April, nachmittags 16 Uhr, im Schützenhof nehmen sämtliche Landjahrpflichtigen teil.

Wer hat den Verkehrsunfall beobachtet? Freitag gegen 15 Uhr wurde auf der Dattinger Straße in Höhe des Hauses Nr. 184, ein achtjähriges Mädchen von einem Personenauto angefahren und erheblich verletzt. Das Kind schwebt in Lebensgefahr. Personen, die den Unfall beobachtet haben, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei in Bochum, Vollzeitsäbteilung, Wladimirstraße 35, Zimmer 96, oder bei der nächsten Vollzeitsäbteilung zu melden.

The image displays four postage stamps from the German Democratic Republic (DDR), arranged in a 2x2 grid. Each stamp features a central illustration of a worker (a man with a pickaxe or a woman with a basket) and is surrounded by the text 'QUALITÄT VERDIENT BEZUG' and 'NUTZ NICHT'. The stamps are valued at 1.00, 1.60, 2.00, and 11.70.

Vom 5. April d. J. ab werden mit Gültigkeit in
alle Landesversicherungsanstalten neue Ver-
sicherungsmarken herausgegeben. Die 18
Wochenmarken zeigen Bilder aus dem Erwerbs-
leben. (Scherl-Bilderdienst-III)

der Bochumer Verabauindustrie.

Im Wirtschaftsleben unserer Stadt ist zweifellos die Industrie der ausschlaggebende Faktor und Stadtmesser. Es ist darum erfreulich zu wissen, daß die Rechen der Gelsenkirchener Bergwerks-A.G. eine fortschreitende Aufwärtsentwicklung angenommen haben. Infolge der erhöhten Kohlenaufuhr im In- und Auslande, bei der besonders das Rheinisch-Westfälische Kohleninstitut seinen Absatz steigern konnte, hat auch die Gruppe Bochum der GZAG ihren Absatz steigern können. Die Kohlenförderung betrug dabei 456 240 t = 10,37 Prozent, die Kohlenverzehrung 242 950 t = 28,87 Prozent, die Briquetterstellung 116 820 t = 15,68 Prozent, und die Gasabgabe betrug 82 319 300 Kubikmeter = 10,00 Prozent mehr als im Geschäftsjahre 1935. Die Vierzehnfache bei der Gruppe Bochum erhöhte sich mit zunehmender Förderung weiter, allerdings infolge des Fortfalls der Vierzehndichten nicht im gleichen Verhältnis zur Mehrförderung.

Die Veltreibungen, im Bergbau einen tüchtigen bergmännischen Nachwuchs heranzubilden, wurden weiter verfolgt. Die umfaßten die Ausbildung der Bergjungeleute nach festen Lehrplänen in Internatschulen und in Tagesbetrieben sowie ihre Weiterbildung als Schlepper, Oefingelschlepper und Lehrhauer unter Tage bis zum schließlich voll ausgebildeten Bergmann. Auf den Felsen innerhalb der Gruppe Modum sind über Tage 335 Bergjungeleute beschäftigt, unter Tage 523, insgesamt 858 (im Vorjahre nur 630). Auf Grund der günstigeren Arbeitslage und des Ausfalls der Feiertage erhöhte sich das monatliche Einkommen der Bergknechte.

An freiwilligen Abgaben leistete die Gruppe Bodum erhebliche Beiträge und zwar für persönliche Wohlfahrtszweckungen an Angestellte, Arbeiter und Hinterbliebene, Aufwendungen für fremde Wohlfahrtszwecke (einschl. MGV), Aufwendungen für eigene Wohlfahrts-einrichtungen, Aufwendungen für sportliche Einrichtungen, besonders für die Bergjugend usw.

Der **Städtische Musikverein** **Bodum**. Heute, Montag, 5. April, findet unter Leitung von Professor Reichwein eine Chorprobe für Frauen statt. Die Probe ist im Ernst-Moritz-Armb-Haus, Rönigsallee 40 (Eingang Schellstraße) und beginnt pünktlich um 20 Uhr.

Die **Besondere Prüfung**. Herr Paul Sonnen, Mulderstraße 16, befindet am Landwirtschaftlichen Institut Oldenburg i. O. seine Prüfung mit „Sehr gut“.

Die **Commerz- und Privatbank** veröffentlicht im Anzeigenteil der heutigen **Anzeiger** die mit dem 31. Dezember 1936 abgeschlossene Bilanz und die **Gewinn- und Verlustrechnung**.

C. W. Möller: „Rothschild siegt bei Waterloo“

Im Rahmen der Woche „Dramatiker der D. V.“ wird auch Eberhard Wolfgang Müller's „Rothschild siegt bei Waterloo“ zur Aufführung gelangen. Als Vorbereitung auf diese Woche, die bekanntlich am 11. April beginnt, brachte die Bodumer Bühne Samstagabend dieses tragische Spiel in sechs Bildern in Schaufführung heraus und konnte wieder einen beachtlichen Erfolg erzielen. Durch mehrere Vorbesprechungen sind unsere Leser mit Wille darüber, warum es in diesem Stück geht. Der Vorgang liegt einer Anekdote zugrunde, die von einem Rothschild zu erzählen weiß, der von nächster Nähe die Schlacht bei Waterloo beobachtete, um nach dem siegreichen Ausgang auf schnellstem Wege London zu erreichen und hier seine diabolische Waffenspekulation anzubringen, die ihn mit einem Schlage zu einem der reichsten Männer Europas machte. Durch seine Mittelsmänner läßt er das Gerücht eines wahrscheinlichen Sieges Napoleons ausstreuen. Die Folge ist, daß alle englischen Werte an der Börse fallen, die Effekten läßt Rothschild zu einem Spottpreis aufkaufen, und als dann nach Stunden der tatsächliche Ausgang der Schlacht bekannt wird, hat Rothschild sein Schachspiel am Aequino: er ist der wahre Sieger von Waterloo.

Nun, wir Frontsoldaten wissen, daß noch bei jeder Schlacht die Hühner der Frontkämpfer und Gemeindefürst Räte gestanden haben und daß auch beim Weltkrieg der Kapitalismus sein großes Geschäft machte, während aus den Schlachtfeldern Millionen braver Menschen verbluteten. Rothschild ist denn auch nicht als zeitgebundene Person zu betrachten, sondern lebendiges Symbol für die bummelnde Gabel, die sich über alle sittlichen Werte hinwegsetzt, keine inneren Hemmungen kennt, vielmehr in rücksichtsloser Dämonie hinter dem Vorhang verläßt, und dem Rechtseß, das durch ihn erzeugt und genährt wird. Diese Symbolisierung erhält ihren härtesten Ausdruck in der Verleugnung und dem vorletzten Bild. Noch ehe er fest und fest im Sattel sitzt, kommt ihm plötzlich der Gedanke eines möglichen Selbstmordes. Er wird von diabolischen Riesen geschüttelt und sah die zum Wahnsinn gebrachte Frau. Und dann kommt Geld und Panzer für Kugelnbilder eine Einbein, wachst der kleine Mann Rothschild in die unheimliche Größe einer Teufelsfräse hinein.

Mit schonungsloser Härte hat Möller diesen Geldspekulanten gezeichnet. Er ist der Hauptträger der ganzen Handlung. Wo er sich zeigt, riecht

nach Gebieth und Profitieren. Er ist ein gewissenloses Selbst, das jeder menschlichen Empfindung feind ist. In dieser nackten Brutalität liegt beim Zuschauer ein Gefühl des Ekel und der Verachtung gegen diesen Typ kapitalistischer Wirtschaftseignung, der faltsprechend Sieg und Niederlage, Völkerringale und Schlichtentod als Schauplätze eingelegt hat, hoch. Das dramatische Moment des Überganges von Gut und Böse fehlt, es bleibt bei der Bildfolge von einem Vertreter der kapitalistischen Wirtschaftseignung, die ihn in seiner ganzen nackten Erbarmungslosigkeit festzuhalten, ohne daß auch nur ein Fünkchen eines stillen Ethos aufglimmt. Gerhard Meißner verleiht diesen Rotzschiff in glatter Schmeichelei mit raffinierten Attributen, in feuchter, über Verleugungen, dämlichen groß. Die Ausbrüche und Wandlungsfähigkeit dieser Fünklein haben wir ja neulich noch in der "Winterballade" fennengelernt, als er den Zirkel mit wackender Einbruderschaft gestaltete. Auch dieser Rotzschiff war in Mäße und Gerüche, in Wort und Mimik wieder eine schauwielige Leistung von härtester Realität und Tragik. Ihm fällt auch hier das Hauptverdienst an dem Erfolg des Abends an.

Die Menschen um ihn herum sind nur evis-
sierte Figuren und nach einem Schema gezeichnet.
Unter ihnen kommt nur dem Sekretär Rothschilde
eine besondere Rolle und Stellung zu. In ihm
hat das gute Prinzipij andernungsweise verortet.
Er ist auch der einzige Mensch, der vor dem Ar-
beits- und seinen raffinierten Kniffen nicht klein
wird und zu Kreuze kriecht, der vielmehr inner-
lich gegen diese unheimliche Geldgiernehung an-
kämpft und seinen Gelf in ja auch am Ende verliert.
Abolf Schneider war es überantwortet, sich
mit dieser manchmal etwas lächerlich wirkenden
Figur auseinanderzusetzen, und wie er es tat, das

förderte zu rückhaltloser Anerkennung heran. Sein anfängliches Dürftige wuchs immer stärker zum Selbstlosen und selbständigen Handeln heraus, zu einer anfänglichen Gefinnung und völligen Uebere von seinem Meister. Auch für die innerliche Bindung fand Adolf Schneider rechte Ausdrucksmittel, er war das Original eines O'Connell. Von den übrigen Darstellern mag der alte erbliche Schiffer von Ernst Holz nage l noch besondere Erwähnung finden.

alte erbliche Schiffer von Ernst Holz nage l noch
besondere Erwähnung finden.

Die Regie besorgte wieder Intendant Dr.
Saladin Schmitt. Unter Venutzung der
Drehbühne ließ er die sechs Bilder panfleslos ab-
rollen. Sein Venüßnßn galt vor allem, die
dramatische Venennung in jeder Scene noch zu unter-
streichn. Behüßlich dabei war ihm Gerhard
Meinck durch die scharfe Profilierung Roths-
schildds, Franz Effenberger mit seinen Ver-
schönnungen, die Bilder von magischer Verlichtung
herzorgauberten, Dr. E. Meinck, der flüßernde
Bühnenbilder von fastem Reich schuit, Paul
und Anna Meßner, die originale Köstme entwer-
pen hatten, und Georg Betsch, der seinen
technischen Apparat mit Schallstörn, Sturm-
gebräus und Donnergepöller sich ausstoben ließ.
Denn gerade an die Bühnenentwurf stellte dießes
Schauspiel ganz besondere Anforderungen, eine
Aufgabe, die bestenß gelöst wurde. Die Bühnen-
bilder find wieder expressivstisch gehalten,
schwarzgründige Untergründe mit farbigen Re-
flexen geben dem satirisch-dämonischen Spiel den
richtigen Rahmen. So entstand ein Bild von
wackender Geschlossenheit, das den Zuschauer wie-
der in Bann schlug.

Das Haus war gut besucht und dankte am
Schlusse des Spiels den Darstellern und dem In-
tendanten mit herzlichem Beifall.

Peter Schiffer.

für

Er

Questions

[illegible]

der seinen ersten Sieger, den man ebenfalls 30.000 Taler auf Wampdam mit 5:1 (2:1) sehen und wird sich wohl mit der in Stolz über Stettin in Triumphe in erster Linie an stellen haben.

Im der Gruppe III hatte harte Arbeit, um mit 1:0 (0:0) überhand zu behalten. 29:29 gegen mit 3:0 (1:0) meistens Spiel. Rassel.

Am Ende vom Hamburger dürfte auch das Ende in sein. Amortisierte sich das einem 1:1 (1:1) gegen Hindenburg der GSG über. Beurlaubt in Triumphe, weshalb man an Betrugen haben kann.

Der HSB hatte es
Hamburger HSB — Bericht
Der Historia-Play in Hambu-
nachmittag zum Start des Re-
Anstamplie den Besuch von üm-
zu. Der Hamburger HSB mit
seinen Mittelschürmer Hofman
Deutsch mit härter HSB ant-
reihen Minuten stellte sich ein
HSB heraus, die auch während
dauer anhält und zu einem in
Ehre führte. Trotz dieses groß-
Hamburger seine voll befriedigen-
den hatte die HSB dem Gast ge-
Bettelle, so daß der Erfolg

Ein schöner Erfolg für
Gindenburg Allenstein — 24

In dem stillen seiner Standorte
 Das Ergeben bedeutet für die
 triola, für die Gasse dagegen ein
 voller Aufstoß im Kampf und
 Kämpfenden traten mit Erfa-
 hartha der vorläufige Sturm
 des Gelbten auf die Teilnahme
 des Halbrächten Wode verzichtete
 ihm sogar überraschend durch
 in Führung und schien den St-
 schenke frei vor dem Tor
 fahre in die Hände schief, stie-
 fteck fiel durch den Einfall
 Beziel. Die Sackten dreht
 ist hart auf, aber mit einer
 die Stippen ihr Tor ch-
 icht.

Worms war stark
Hermetia Worms — Den
 Auf dem Hermetia-Mat
 am Sonntag dem Spiel des
 Dessau 06 nur 5000 Zuschauer
 Kampf einen recht mageren,
 1:0-Zieg ihrer Landsteute erl



mit Gültigkeit für
neue Ver-
ordnungen. Die
s des Erwerbs-
Büro (Dienst-B.)

Luftkrieg
industrie.

Stadt ist gewis-
sere Faktor und
h zu wissen, daß die
erka-AG, eine fort-
genommen haben.
fuhr im In- und
Rheinisch-Westfäl-
steigern konnte, hat
WAG ihren Abzug
bringung betrug dabei
die Rohabrechnung
die Bruttoherstellung
die Gasabgabe be-
0,00 Prozent mehr
Aufwendungen für
zunehmender Röh-
Kohlens der Röh-
nis zur Mehrforde-

zu einen tüchtigen
angewandten, wurden
die Ausbildung der
in Anlernwerk-
stern Weiterbildung
als Lehrbaur unter
bildeten Bergmann.
Gruppe Rodum sind
bistigt, unter Tage
nur 630. Auf
und des Ausfalls
monatliche Einkom-

ie die Gruppe Ro-
für persönliche
stellte, Arbeiter und
für fremde Möb-
Aufwendungen für
Aufwendungen für
für die Benutzung

Bochum. Neut-
lung von Profest
en statt. Die Probe
infolge 40 (Ein-
schlich um 20 Wt.

Paul Konne-
wirtschaftlichen In-
ang mit „Lehr-
g“.

bank veröffentlicht
sowie die mit dem
e Bilanz und de

erkenntnis berank
s immer stärker
den Handel be-
nung und wöl-
Auch für diese
f Schneider eide

Original eines
archivieren mag der
Solange noch

Intendant Dr.
Benutzung der
der vollenlos ab-
en allem, die dra-
ne noch zu unter-
ur ihm Gerhard
rofilierung Roth-
mit seinen Pro-
der künftigen
schut, Paul und
Kostume entwor-
et, der seinen
entlärnt, da er
sch ausstehen lie-
schult stellte diese
überordnungen, eine
de. Die Bühnen-
misch gehalten,
mit farbigen Re-
nischen Spiel den
und ein Bild von
n Zuschauer wie

und dankte am
en und dem In-
eter Schiffer.

Sportschau

für Spiel, Volkssport und Leibesübung

Montag, den 5. April 1937

Erfolgreicher Start zur Deutschen Fußballmeisterschaft

Die Favoriten fehlen sich auf der ganzen Linie durch — Fortuna und VfR Köln griffen noch nicht ein

Der erste Versuch

Die Kämpfe um die Deutsche Fußball-Meisterschaft 1936/37 wurden am Sonntag in vier Gruppen mit insgesamt sieben Spielen gestartet. Fortuna Düsseldorf und der VfR Köln griffen noch nicht ein und hielten ihr Spiel am 2. Mai nach. Zudem gab es aber in der den rheinischen Beiten am höchsten interessierenden Gruppe IV eine außerordentlich interessante Partie zwischen dem VfR Köln und 1. FC Nürnberg. Der Club lieferte vor 30.000 Zuschauern im Stadion ein überaus spannendes Spiel. Die 1. FC Nürnberg gewann mit 1:0 (3:0) und damit, daß er wieder zur richtigen Zeit an seine gewohnte Form angeknüpft hat. Allerdings waren auch noch Mängel festzustellen, doch das Schlußresultat gab der VfR den Rückhalt, woran Fortuna trotz großer Anstrengungen noch der Punkte überlegenheit. Man darf die Fortuna aber nicht leicht in dieser Gruppe auf den Schild erheben.

In der Gruppe II spielt der VfR Schalke 04. Er gab seinem ersten Gegner, dem VfR Werder Bremen, vor ebenfalls 30.000 Zuschauern in der Stadion ein spannendes Spiel. Die VfR Schalke gewann mit 3:1 (2:1) und damit, daß er wieder zur richtigen Zeit an seine gewohnte Form angeknüpft hat. Allerdings waren auch noch Mängel festzustellen, doch das Schlußresultat gab der VfR den Rückhalt, woran Fortuna trotz großer Anstrengungen noch der Punkte überlegenheit. Man darf die Fortuna aber nicht leicht in dieser Gruppe auf den Schild erheben.

In der Gruppe III hatte Borussia Dortmund die Arbeit, um mit 1:0 (4:0) über den VfR Schalke 04 zu gewinnen. Borussia Dortmund gewann mit 1:0 (4:0) und damit, daß er wieder zur richtigen Zeit an seine gewohnte Form angeknüpft hat. Allerdings waren auch noch Mängel festzustellen, doch das Schlußresultat gab der VfR den Rückhalt, woran Fortuna trotz großer Anstrengungen noch der Punkte überlegenheit. Man darf die Fortuna aber nicht leicht in dieser Gruppe auf den Schild erheben.

In der Gruppe IV hatte Fortuna Düsseldorf die Arbeit, um mit 1:0 (4:0) über den VfR Köln zu gewinnen. Fortuna Düsseldorf gewann mit 1:0 (4:0) und damit, daß er wieder zur richtigen Zeit an seine gewohnte Form angeknüpft hat. Allerdings waren auch noch Mängel festzustellen, doch das Schlußresultat gab der VfR den Rückhalt, woran Fortuna trotz großer Anstrengungen noch der Punkte überlegenheit. Man darf die Fortuna aber nicht leicht in dieser Gruppe auf den Schild erheben.

In der Gruppe V hatte Fortuna Düsseldorf die Arbeit, um mit 1:0 (4:0) über den VfR Köln zu gewinnen. Fortuna Düsseldorf gewann mit 1:0 (4:0) und damit, daß er wieder zur richtigen Zeit an seine gewohnte Form angeknüpft hat. Allerdings waren auch noch Mängel festzustellen, doch das Schlußresultat gab der VfR den Rückhalt, woran Fortuna trotz großer Anstrengungen noch der Punkte überlegenheit. Man darf die Fortuna aber nicht leicht in dieser Gruppe auf den Schild erheben.

In der Gruppe VI hatte Fortuna Düsseldorf die Arbeit, um mit 1:0 (4:0) über den VfR Köln zu gewinnen. Fortuna Düsseldorf gewann mit 1:0 (4:0) und damit, daß er wieder zur richtigen Zeit an seine gewohnte Form angeknüpft hat. Allerdings waren auch noch Mängel festzustellen, doch das Schlußresultat gab der VfR den Rückhalt, woran Fortuna trotz großer Anstrengungen noch der Punkte überlegenheit. Man darf die Fortuna aber nicht leicht in dieser Gruppe auf den Schild erheben.

In der Gruppe VII hatte Fortuna Düsseldorf die Arbeit, um mit 1:0 (4:0) über den VfR Köln zu gewinnen. Fortuna Düsseldorf gewann mit 1:0 (4:0) und damit, daß er wieder zur richtigen Zeit an seine gewohnte Form angeknüpft hat. Allerdings waren auch noch Mängel festzustellen, doch das Schlußresultat gab der VfR den Rückhalt, woran Fortuna trotz großer Anstrengungen noch der Punkte überlegenheit. Man darf die Fortuna aber nicht leicht in dieser Gruppe auf den Schild erheben.

In der Gruppe VIII hatte Fortuna Düsseldorf die Arbeit, um mit 1:0 (4:0) über den VfR Köln zu gewinnen. Fortuna Düsseldorf gewann mit 1:0 (4:0) und damit, daß er wieder zur richtigen Zeit an seine gewohnte Form angeknüpft hat. Allerdings waren auch noch Mängel festzustellen, doch das Schlußresultat gab der VfR den Rückhalt, woran Fortuna trotz großer Anstrengungen noch der Punkte überlegenheit. Man darf die Fortuna aber nicht leicht in dieser Gruppe auf den Schild erheben.

In der Gruppe IX hatte Fortuna Düsseldorf die Arbeit, um mit 1:0 (4:0) über den VfR Köln zu gewinnen. Fortuna Düsseldorf gewann mit 1:0 (4:0) und damit, daß er wieder zur richtigen Zeit an seine gewohnte Form angeknüpft hat. Allerdings waren auch noch Mängel festzustellen, doch das Schlußresultat gab der VfR den Rückhalt, woran Fortuna trotz großer Anstrengungen noch der Punkte überlegenheit. Man darf die Fortuna aber nicht leicht in dieser Gruppe auf den Schild erheben.

In der Gruppe X hatte Fortuna Düsseldorf die Arbeit, um mit 1:0 (4:0) über den VfR Köln zu gewinnen. Fortuna Düsseldorf gewann mit 1:0 (4:0) und damit, daß er wieder zur richtigen Zeit an seine gewohnte Form angeknüpft hat. Allerdings waren auch noch Mängel festzustellen, doch das Schlußresultat gab der VfR den Rückhalt, woran Fortuna trotz großer Anstrengungen noch der Punkte überlegenheit. Man darf die Fortuna aber nicht leicht in dieser Gruppe auf den Schild erheben.

In der Gruppe XI hatte Fortuna Düsseldorf die Arbeit, um mit 1:0 (4:0) über den VfR Köln zu gewinnen. Fortuna Düsseldorf gewann mit 1:0 (4:0) und damit, daß er wieder zur richtigen Zeit an seine gewohnte Form angeknüpft hat. Allerdings waren auch noch Mängel festzustellen, doch das Schlußresultat gab der VfR den Rückhalt, woran Fortuna trotz großer Anstrengungen noch der Punkte überlegenheit. Man darf die Fortuna aber nicht leicht in dieser Gruppe auf den Schild erheben.

In der Gruppe XII hatte Fortuna Düsseldorf die Arbeit, um mit 1:0 (4:0) über den VfR Köln zu gewinnen. Fortuna Düsseldorf gewann mit 1:0 (4:0) und damit, daß er wieder zur richtigen Zeit an seine gewohnte Form angeknüpft hat. Allerdings waren auch noch Mängel festzustellen, doch das Schlußresultat gab der VfR den Rückhalt, woran Fortuna trotz großer Anstrengungen noch der Punkte überlegenheit. Man darf die Fortuna aber nicht leicht in dieser Gruppe auf den Schild erheben.

machte sich das Fehlen des linken Flügels auf dem Feld bemerkbar. Mittelfürer Ebert wurde sehr gut beobachtet und da sich im übrigen die Fortuna Abwehr von der besten Seite zeigte, war nicht viel dagegen auszurichten. Am besten konnten alle Vor- und Nachteile der Fortuna (Halbwehr) etwas hervor-
Unter der Leitung des guten Bochumer Schiedsrichters Schmidt entwickelte sich ein schnelles Spiel, in dem es sehr hart herging. In der 2. Minute wurde der Bochumer Linksaußen Hoffmann in die Länge genommen. Den Elfmeter verfehlte Mittel-
läufer Rieker. Fünf Minuten später erzielte sich die gleiche Situation vor dem Bochumer Tor, wo Torwart Ebert einen Bochumer Stürmer zu beständig angingen war. Ebert machte den Fehler aber wieder gut und lenkte den Ball zur Ecke. Mit 3:1 (Ecken für Fortuna) ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn wurde Fortuna überlegen und die Verteidiger riefen zeitweilig bis zur Mittellinie auf. Aber erst in der 2. Minute glückte der Stürmer. Der Fortuna-
Sturm nutzte eine Konterabwehr des Bochumer Rück-
wehr zum einzigen Tor aus.

Unter der Leitung des guten Bochumer Schiedsrichters Schmidt entwickelte sich ein schnelles Spiel, in dem es sehr hart herging. In der 2. Minute wurde der Bochumer Linksaußen Hoffmann in die Länge genommen. Den Elfmeter verfehlte Mittel-
läufer Rieker. Fünf Minuten später erzielte sich die gleiche Situation vor dem Bochumer Tor, wo Torwart Ebert einen Bochumer Stürmer zu beständig angingen war. Ebert machte den Fehler aber wieder gut und lenkte den Ball zur Ecke. Mit 3:1 (Ecken für Fortuna) ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn wurde Fortuna überlegen und die Verteidiger riefen zeitweilig bis zur Mittellinie auf. Aber erst in der 2. Minute glückte der Stürmer. Der Fortuna-
Sturm nutzte eine Konterabwehr des Bochumer Rück-
wehr zum einzigen Tor aus.

Unter der Leitung des guten Bochumer Schiedsrichters Schmidt entwickelte sich ein schnelles Spiel, in dem es sehr hart herging. In der 2. Minute wurde der Bochumer Linksaußen Hoffmann in die Länge genommen. Den Elfmeter verfehlte Mittel-
läufer Rieker. Fünf Minuten später erzielte sich die gleiche Situation vor dem Bochumer Tor, wo Torwart Ebert einen Bochumer Stürmer zu beständig angingen war. Ebert machte den Fehler aber wieder gut und lenkte den Ball zur Ecke. Mit 3:1 (Ecken für Fortuna) ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn wurde Fortuna überlegen und die Verteidiger riefen zeitweilig bis zur Mittellinie auf. Aber erst in der 2. Minute glückte der Stürmer. Der Fortuna-
Sturm nutzte eine Konterabwehr des Bochumer Rück-
wehr zum einzigen Tor aus.

Unter der Leitung des guten Bochumer Schiedsrichters Schmidt entwickelte sich ein schnelles Spiel, in dem es sehr hart herging. In der 2. Minute wurde der Bochumer Linksaußen Hoffmann in die Länge genommen. Den Elfmeter verfehlte Mittel-
läufer Rieker. Fünf Minuten später erzielte sich die gleiche Situation vor dem Bochumer Tor, wo Torwart Ebert einen Bochumer Stürmer zu beständig angingen war. Ebert machte den Fehler aber wieder gut und lenkte den Ball zur Ecke. Mit 3:1 (Ecken für Fortuna) ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn wurde Fortuna überlegen und die Verteidiger riefen zeitweilig bis zur Mittellinie auf. Aber erst in der 2. Minute glückte der Stürmer. Der Fortuna-
Sturm nutzte eine Konterabwehr des Bochumer Rück-
wehr zum einzigen Tor aus.

Unter der Leitung des guten Bochumer Schiedsrichters Schmidt entwickelte sich ein schnelles Spiel, in dem es sehr hart herging. In der 2. Minute wurde der Bochumer Linksaußen Hoffmann in die Länge genommen. Den Elfmeter verfehlte Mittel-
läufer Rieker. Fünf Minuten später erzielte sich die gleiche Situation vor dem Bochumer Tor, wo Torwart Ebert einen Bochumer Stürmer zu beständig angingen war. Ebert machte den Fehler aber wieder gut und lenkte den Ball zur Ecke. Mit 3:1 (Ecken für Fortuna) ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn wurde Fortuna überlegen und die Verteidiger riefen zeitweilig bis zur Mittellinie auf. Aber erst in der 2. Minute glückte der Stürmer. Der Fortuna-
Sturm nutzte eine Konterabwehr des Bochumer Rück-
wehr zum einzigen Tor aus.

Unter der Leitung des guten Bochumer Schiedsrichters Schmidt entwickelte sich ein schnelles Spiel, in dem es sehr hart herging. In der 2. Minute wurde der Bochumer Linksaußen Hoffmann in die Länge genommen. Den Elfmeter verfehlte Mittel-
läufer Rieker. Fünf Minuten später erzielte sich die gleiche Situation vor dem Bochumer Tor, wo Torwart Ebert einen Bochumer Stürmer zu beständig angingen war. Ebert machte den Fehler aber wieder gut und lenkte den Ball zur Ecke. Mit 3:1 (Ecken für Fortuna) ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn wurde Fortuna überlegen und die Verteidiger riefen zeitweilig bis zur Mittellinie auf. Aber erst in der 2. Minute glückte der Stürmer. Der Fortuna-
Sturm nutzte eine Konterabwehr des Bochumer Rück-
wehr zum einzigen Tor aus.

Unter der Leitung des guten Bochumer Schiedsrichters Schmidt entwickelte sich ein schnelles Spiel, in dem es sehr hart herging. In der 2. Minute wurde der Bochumer Linksaußen Hoffmann in die Länge genommen. Den Elfmeter verfehlte Mittel-
läufer Rieker. Fünf Minuten später erzielte sich die gleiche Situation vor dem Bochumer Tor, wo Torwart Ebert einen Bochumer Stürmer zu beständig angingen war. Ebert machte den Fehler aber wieder gut und lenkte den Ball zur Ecke. Mit 3:1 (Ecken für Fortuna) ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn wurde Fortuna überlegen und die Verteidiger riefen zeitweilig bis zur Mittellinie auf. Aber erst in der 2. Minute glückte der Stürmer. Der Fortuna-
Sturm nutzte eine Konterabwehr des Bochumer Rück-
wehr zum einzigen Tor aus.

Unter der Leitung des guten Bochumer Schiedsrichters Schmidt entwickelte sich ein schnelles Spiel, in dem es sehr hart herging. In der 2. Minute wurde der Bochumer Linksaußen Hoffmann in die Länge genommen. Den Elfmeter verfehlte Mittel-
läufer Rieker. Fünf Minuten später erzielte sich die gleiche Situation vor dem Bochumer Tor, wo Torwart Ebert einen Bochumer Stürmer zu beständig angingen war. Ebert machte den Fehler aber wieder gut und lenkte den Ball zur Ecke. Mit 3:1 (Ecken für Fortuna) ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn wurde Fortuna überlegen und die Verteidiger riefen zeitweilig bis zur Mittellinie auf. Aber erst in der 2. Minute glückte der Stürmer. Der Fortuna-
Sturm nutzte eine Konterabwehr des Bochumer Rück-
wehr zum einzigen Tor aus.

Unter der Leitung des guten Bochumer Schiedsrichters Schmidt entwickelte sich ein schnelles Spiel, in dem es sehr hart herging. In der 2. Minute wurde der Bochumer Linksaußen Hoffmann in die Länge genommen. Den Elfmeter verfehlte Mittel-
läufer Rieker. Fünf Minuten später erzielte sich die gleiche Situation vor dem Bochumer Tor, wo Torwart Ebert einen Bochumer Stürmer zu beständig angingen war. Ebert machte den Fehler aber wieder gut und lenkte den Ball zur Ecke. Mit 3:1 (Ecken für Fortuna) ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn wurde Fortuna überlegen und die Verteidiger riefen zeitweilig bis zur Mittellinie auf. Aber erst in der 2. Minute glückte der Stürmer. Der Fortuna-
Sturm nutzte eine Konterabwehr des Bochumer Rück-
wehr zum einzigen Tor aus.

Unter der Leitung des guten Bochumer Schiedsrichters Schmidt entwickelte sich ein schnelles Spiel, in dem es sehr hart herging. In der 2. Minute wurde der Bochumer Linksaußen Hoffmann in die Länge genommen. Den Elfmeter verfehlte Mittel-
läufer Rieker. Fünf Minuten später erzielte sich die gleiche Situation vor dem Bochumer Tor, wo Torwart Ebert einen Bochumer Stürmer zu beständig angingen war. Ebert machte den Fehler aber wieder gut und lenkte den Ball zur Ecke. Mit 3:1 (Ecken für Fortuna) ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn wurde Fortuna überlegen und die Verteidiger riefen zeitweilig bis zur Mittellinie auf. Aber erst in der 2. Minute glückte der Stürmer. Der Fortuna-
Sturm nutzte eine Konterabwehr des Bochumer Rück-
wehr zum einzigen Tor aus.

Unter der Leitung des guten Bochumer Schiedsrichters Schmidt entwickelte sich ein schnelles Spiel, in dem es sehr hart herging. In der 2. Minute wurde der Bochumer Linksaußen Hoffmann in die Länge genommen. Den Elfmeter verfehlte Mittel-
läufer Rieker. Fünf Minuten später erzielte sich die gleiche Situation vor dem Bochumer Tor, wo Torwart Ebert einen Bochumer Stürmer zu beständig angingen war. Ebert machte den Fehler aber wieder gut und lenkte den Ball zur Ecke. Mit 3:1 (Ecken für Fortuna) ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn wurde Fortuna überlegen und die Verteidiger riefen zeitweilig bis zur Mittellinie auf. Aber erst in der 2. Minute glückte der Stürmer. Der Fortuna-
Sturm nutzte eine Konterabwehr des Bochumer Rück-
wehr zum einzigen Tor aus.

Unter der Leitung des guten Bochumer Schiedsrichters Schmidt entwickelte sich ein schnelles Spiel, in dem es sehr hart herging. In der 2. Minute wurde der Bochumer Linksaußen Hoffmann in die Länge genommen. Den Elfmeter verfehlte Mittel-
läufer Rieker. Fünf Minuten später erzielte sich die gleiche Situation vor dem Bochumer Tor, wo Torwart Ebert einen Bochumer Stürmer zu beständig angingen war. Ebert machte den Fehler aber wieder gut und lenkte den Ball zur Ecke. Mit 3:1 (Ecken für Fortuna) ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn wurde Fortuna überlegen und die Verteidiger riefen zeitweilig bis zur Mittellinie auf. Aber erst in der 2. Minute glückte der Stürmer. Der Fortuna-
Sturm nutzte eine Konterabwehr des Bochumer Rück-
wehr zum einzigen Tor aus.

Unter der Leitung des guten Bochumer Schiedsrichters Schmidt entwickelte sich ein schnelles Spiel, in dem es sehr hart herging. In der 2. Minute wurde der Bochumer Linksaußen Hoffmann in die Länge genommen. Den Elfmeter verfehlte Mittel-
läufer Rieker. Fünf Minuten später erzielte sich die gleiche Situation vor dem Bochumer Tor, wo Torwart Ebert einen Bochumer Stürmer zu beständig angingen war. Ebert machte den Fehler aber wieder gut und lenkte den Ball zur Ecke. Mit 3:1 (Ecken für Fortuna) ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn wurde Fortuna überlegen und die Verteidiger riefen zeitweilig bis zur Mittellinie auf. Aber erst in der 2. Minute glückte der Stürmer. Der Fortuna-
Sturm nutzte eine Konterabwehr des Bochumer Rück-
wehr zum einzigen Tor aus.

Unter der Leitung des guten Bochumer Schiedsrichters Schmidt entwickelte sich ein schnelles Spiel, in dem es sehr hart herging. In der 2. Minute wurde der Bochumer Linksaußen Hoffmann in die Länge genommen. Den Elfmeter verfehlte Mittel-
läufer Rieker. Fünf Minuten später erzielte sich die gleiche Situation vor dem Bochumer Tor, wo Torwart Ebert einen Bochumer Stürmer zu beständig angingen war. Ebert machte den Fehler aber wieder gut und lenkte den Ball zur Ecke. Mit 3:1 (Ecken für Fortuna) ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn wurde Fortuna überlegen und die Verteidiger riefen zeitweilig bis zur Mittellinie auf. Aber erst in der 2. Minute glückte der Stürmer. Der Fortuna-
Sturm nutzte eine Konterabwehr des Bochumer Rück-
wehr zum einzigen Tor aus.

Gruppe 4 Der „Club“ in Form

Die erste Begegnung der Gruppe IV hatte im Mannheimer Stadion mit 30.000 Zuschauern gleich den erwarteten großen Besuch gefunden. Gegner waren aber auch keine geringeren als der 1. FC Nürnberg und der heimische Gaumeister VfR Mannheim. Die beiden Fortuna Düsseldorf zu den Anwar-
tern dieser Gruppe zählten. Der Club spielte auf und hatte seinen Sieg bereits bei der Pause mit einer 3:0-Führung sicher. Nach dem Wechsel kam der Kampf fast durchwegs im Zeichen der Mannheimer, die aber an der Nürnberger Abwehr scheiterten. Der „Club“ hat damit also bewiesen, daß er für die End-
spiele bestens gerüstet ist. Galt seine Form, die noch nicht ihren Höhepunkt erreicht hat, dann dürfte wohl wieder mit seinem Gruppensieg zu rechnen sein.
Durch sehr lauberes Zusammenwirken erzielt der Club eine leichte Überlegenheit. In der 12. Minute lenkt Schmidt an Hebeln II vor, der nach innen scharf und nach zum Führungstor einschleift. Zwei Ecken für den Club und eine für Mannheim bringen nichts ein. In der 20. Minute dribbelt Oehm vorwärts, wieder erhält Hebeln den Ball und schon heißt es 2:0. Allerdings wäre der Ball am Pfosten vorbeigegangen, wenn nicht Mannheimer Verteidiger ihm die Richtung ins Tor gegeben hätte. Nach einer halben Stunde führt der Club schon 3:0. Oehm kommt frei vorwärts, hebt den Ball über Trautz ins leere Tor. Kohl muß auf der anderen Seite einen 16 m Freistoß von Schneider weglassen. Mannheim kommt auf, drängt nun stark, es werden viele Freistoße an Mannheim verhängt, aber es bleibt beim 3:0.
Nach der Pause fand der Kampf völlig im Zeichen der Mannheimer. Nürnberg bestränkte sich auf die Verteidigung und hielt den in der Gesamtheit schwachen Mannheimer Sturm auch stets sicher. In der letzten Minute fiel das einzige Gegentor nach einer Ecke, die Penning einspielte. Das Spiel wurde nun unentschieden. Die Nürnberger zeigten sich dabei mehr als hart. Nur ein einziger Ball brachte Mannheim ein Tor ein. Das war fünf Minuten vor Schluß. Schlußzeit (fünf Minuten) aber noch ein weiteres Tor: den von Oehm getretenen Freistoß lenkte Hebeln, Trautz hatte zu schwach abgewehrt, ein.

Nürnberg's Sieg ist verdient, doch zahlenmäßig zu hoch. Hervorragend die Abwehr, besonders Kohl. Im Sturm waren Friedel und Schmidt zeitweilig gut. Mannheim hatte in Hermann seinen besten Spieler. Der Sturm war dagegen schwach und in der Abwehr machte sich das Fehlen von Schwenker nachteilig bemerkbar.

Nürnberg's Sieg ist verdient, doch zahlenmäßig zu hoch. Hervorragend die Abwehr, besonders Kohl. Im Sturm waren Friedel und Schmidt zeitweilig gut. Mannheim hatte in Hermann seinen besten Spieler. Der Sturm war dagegen schwach und in der Abwehr machte sich das Fehlen von Schwenker nachteilig bemerkbar.

Nürnberg's Sieg ist verdient, doch zahlenmäßig zu hoch. Hervorragend die Abwehr, besonders Kohl. Im Sturm waren Friedel und Schmidt zeitweilig gut. Mannheim hatte in Hermann seinen besten Spieler. Der Sturm war dagegen schwach und in der Abwehr machte sich das Fehlen von Schwenker nachteilig bemerkbar.

Nürnberg's Sieg ist verdient, doch zahlenmäßig zu hoch. Hervorragend die Abwehr, besonders Kohl. Im Sturm waren Friedel und Schmidt zeitweilig gut. Mannheim hatte in Hermann seinen besten Spieler. Der Sturm war dagegen schwach und in der Abwehr machte sich das Fehlen von Schwenker nachteilig bemerkbar.

Nürnberg's Sieg ist verdient, doch zahlenmäßig zu hoch. Hervorragend die Abwehr, besonders Kohl. Im Sturm waren Friedel und Schmidt zeitweilig gut. Mannheim hatte in Hermann seinen besten Spieler. Der Sturm war dagegen schwach und in der Abwehr machte sich das Fehlen von Schwenker nachteilig bemerkbar.

Nürnberg's Sieg ist verdient, doch zahlenmäßig zu hoch. Hervorragend die Abwehr, besonders Kohl. Im Sturm waren Friedel und Schmidt zeitweilig gut. Mannheim hatte in Hermann seinen besten Spieler. Der Sturm war dagegen schwach und in der Abwehr machte sich das Fehlen von Schwenker nachteilig bemerkbar.

Nürnberg's Sieg ist verdient, doch zahlenmäßig zu hoch. Hervorragend die Abwehr, besonders Kohl. Im Sturm waren Friedel und Schmidt zeitweilig gut. Mannheim hatte in Hermann seinen besten Spieler. Der Sturm war dagegen schwach und in der Abwehr machte sich das Fehlen von Schwenker nachteilig bemerkbar.

Nürnberg's Sieg ist verdient, doch zahlenmäßig zu hoch. Hervorragend die Abwehr, besonders Kohl. Im Sturm waren Friedel und Schmidt zeitweilig gut. Mannheim hatte in Hermann seinen besten Spieler. Der Sturm war dagegen schwach und in der Abwehr machte sich das Fehlen von Schwenker nachteilig bemerkbar.

Nürnberg's Sieg ist verdient, doch zahlenmäßig zu hoch. Hervorragend die Abwehr, besonders Kohl. Im Sturm waren Friedel und Schmidt zeitweilig gut. Mannheim hatte in Hermann seinen besten Spieler. Der Sturm war dagegen schwach und in der Abwehr machte sich das Fehlen von Schwenker nachteilig bemerkbar.

Nürnberg's Sieg ist verdient, doch zahlenmäßig zu hoch. Hervorragend die Abwehr, besonders Kohl. Im Sturm waren Friedel und Schmidt zeitweilig gut. Mannheim hatte in Hermann seinen besten Spieler. Der Sturm war dagegen schwach und in der Abwehr machte sich das Fehlen von Schwenker nachteilig bemerkbar.

Nürnberg's Sieg ist verdient, doch zahlenmäßig zu hoch. Hervorragend die Abwehr, besonders Kohl. Im Sturm waren Friedel und Schmidt zeitweilig gut. Mannheim hatte in Hermann seinen besten Spieler. Der Sturm war dagegen schwach und in der Abwehr machte sich das Fehlen von Schwenker nachteilig bemerkbar.

Nürnberg's Sieg ist verdient, doch zahlenmäßig zu hoch. Hervorragend die Abwehr, besonders Kohl. Im Sturm waren Friedel und Schmidt zeitweilig gut. Mannheim hatte in Hermann seinen besten Spieler. Der Sturm war dagegen schwach und in der Abwehr machte sich das Fehlen von Schwenker nachteilig bemerkbar.

Tabellengestüster um die deutsche Meisterschaft

Gruppe 1
Hindenburg Alsenheim — VfR Fortuna 1:1 (1:1)
Hamburger SV — Fortuna 0:0 (2:0)

Tabelle:
Hamburger SV 1 1 0 0 3:0 2-0
Hindenburg Alsenheim 1 0 1 0 1:1 1-1
VfR Fortuna 1 0 1 0 1:1 1-1
Fortuna 0:0 1 0 0 1 0:0 0-2

Gruppe 2
VfR Schalke 04 — Werder Bremen 5:1 (2:1)
Viktoria Stolz — Fortuna 0:0 (0:0)

Tabelle:
Fortuna 0:0 1 1 0 0 4:0 2-0
VfR Schalke 04 1 1 0 0 5:1 2-0
Werder Bremen 1 0 0 1 1:0 0-2
Viktoria Stolz 1 0 0 1 0:0 0-2

Gruppe 3
VfR Stuttgart — VfR Kassel 3:0 (1:0)
Borussia Dortmund — Dessau 0:0 (0:0)

Tabelle:
VfR Stuttgart 1 1 0 0 3:0 2-0
Borussia Dortmund 1 1 0 0 1:0 2-0
Dessau 0:0 1 0 0 1 0:1 0-2
VfR Kassel 1 0 0 1 0:0 0-2

Gruppe 4
VfR Schalke 04 — VfR Nürnberg 1:1 (0:0)

Tabelle:
VfR Schalke 04 1 1 0 0 4:1 2-0
Fortuna Düsseldorf 0 0 0 0 0 0-0
VfR Köln 0 0 0 0 0 0-0
VfR Schalke 04 1 0 0 1 1:1 0-2

Gruppe 5
VfR Schalke 04 — VfR Nürnberg 1:1 (0:0)

Tabelle:
VfR Schalke 04 1 1 0 0 4:1 2-0
Fortuna Düsseldorf 0 0 0 0 0 0-0
VfR Köln 0 0 0 0 0 0-0
VfR Schalke 04 1 0 0 1 1:1 0-2

Gruppe 6
VfR Schalke 04 — VfR Nürnberg 1:1 (0:0)

Tabelle:
VfR Schalke 04 1 1 0 0 4:1 2-0
Fortuna Düsseldorf 0 0 0 0 0 0-0
VfR Köln 0 0 0 0 0 0-0
VfR Schalke 04 1 0 0 1 1:1 0-2

Gruppe 7
VfR Schalke 04 — VfR Nürnberg 1:1 (0:0)

Tabelle:
VfR Schalke 04 1 1 0 0 4:1 2-0
Fortuna Düsseldorf 0 0 0 0 0 0-0
VfR Köln 0 0 0 0 0 0-0
VfR Schalke 04 1 0 0 1 1:1 0-2

Gruppe 8
VfR Schalke 04 — VfR Nürnberg 1:1 (0:0)

Tabelle:
VfR Schalke 04 1 1 0 0 4:1 2-0
Fortuna Düsseldorf 0 0 0 0 0 0-0
VfR Köln 0 0 0 0 0 0-0
VfR Schalke 04 1 0 0 1 1:1 0-2

Gruppe 9
VfR Schalke 04 — VfR Nürnberg 1:1 (0:0)

Tabelle:
VfR Schalke 04 1 1 0 0 4:1 2-0
Fortuna Düsseldorf 0 0 0 0 0 0-0
VfR Köln 0 0 0 0 0 0-0
VfR Schalke 04 1 0 0 1 1:1 0-2

Gruppe 10
VfR Schalke 04 — VfR Nürnberg 1:1 (0:0)

Tabelle:
VfR Schalke 04 1 1 0 0 4:1 2-0
Fortuna Düsseldorf 0 0 0 0 0 0-0
VfR Köln 0 0 0 0 0 0-0
VfR Schalke 04 1 0 0 1 1:1 0-2

Gruppe 11
VfR Schalke 04 — VfR Nürnberg 1:1 (0:0)

Tabelle:
VfR Schalke 04 1 1 0 0 4:1 2-0
Fortuna Düsseldorf 0 0 0 0 0 0-0
VfR Köln 0 0 0 0 0 0-0
VfR Schalke 04 1 0 0 1 1:1 0-2

Gruppe 12
VfR Schalke 04 — VfR Nürnberg 1:1 (0:0)

Tabelle:
VfR Schalke 04 1 1 0 0 4:1 2-0
Fortuna Düsseldorf 0 0 0 0 0 0-0
VfR Köln 0 0 0 0 0 0-0
VfR Schalke 04 1 0 0 1 1:1 0-2

Gruppe 13
VfR Schalke 04 — VfR Nürnberg 1:1 (0:0)

Tabelle:
VfR Schalke 04 1 1 0 0 4:1 2-0
Fortuna Düsseldorf 0 0 0 0 0 0-0
VfR Köln 0 0 0 0 0 0-0
VfR Schalke 04 1 0 0 1 1:1 0-2

Gruppe 14
VfR Schalke 04 — VfR Nürnberg 1:1 (0:0)

Schmales Fußballprogramm in Westdeutschland

Während am Nieder- und Mittelrhein noch Meisterschaftsspiele stattfanden, brachte der Gau Westfalen an diesem Sonntag schon die ersten Aufstiegs- und Abstiegs- und die ersten Meisterschaftsspiele zur Durchführung. Im allgemeinen fiel das Programm der westdeutschen Gauen diesmal recht klein aus.

Neben dem ersten Gruppenspiel zur deutschen Fußball-Meisterschaft, das dem FC Schalke 04 mit 5:1 gegen den VfL Bochum einen guten Start brachte, handelte es sich um die ersten Aufstiegs- und Abstiegs- und die ersten Meisterschaftsspiele zur Durchführung. Im allgemeinen fiel das Programm der westdeutschen Gauen diesmal recht klein aus.

Die ersten Aufstiegs- und Abstiegs- und die ersten Meisterschaftsspiele zur Durchführung. Im allgemeinen fiel das Programm der westdeutschen Gauen diesmal recht klein aus.

In Zahlen gesehen

Gau Westfalen	
Aufstiegs- und Abstiegs- und die ersten Meisterschaftsspiele	
Arminia Bielefeld — SVg Hülshausen 2:1 (0:0)	
Preußen Münster — Alfeld-Geisweid 4:1 (3:0)	
Gau Niederrhein	
SVg Hülshausen — SVg Sülz 0:7	2:4 (1:1)
Westfalia Bielefeld — Borussia Dortmund 3:1 (0:0)	

Gau Mittelrhein		Gau Rheinland		Gau Westfalen	
Gau Mittelrhein		Gau Rheinland		Gau Westfalen	
Fortuna Düsseldorf		SVg Ruppertal		4:4 (2:3)	
Rot-Weiß Oberhausen		SVg R. R. R.		4:0 (2:0)	
Duisburger SV 08		VfL Venrath		5:1 (2:1)	
Gau Rheinland		SVg Hülshausen		SVg Sülz	
Westfalia Bielefeld		Borussia Dortmund		3:1 (0:0)	

Gau Westfalen	
Aufstiegs- und Abstiegs- und die ersten Meisterschaftsspiele	
Arminia Bielefeld — SVg Hülshausen 2:1 (0:0)	
Preußen Münster — Alfeld-Geisweid 4:1 (3:0)	
Gau Niederrhein	
SVg Hülshausen — SVg Sülz 0:7	2:4 (1:1)
Westfalia Bielefeld — Borussia Dortmund 3:1 (0:0)	

„ZpRg Anderna“ 20 4 3 13 36:54 11—29

Klein Punktfieger über Kreimes

Verlustbogen in Wanneim

Die ersten diesjährigen Verlustkämpfe in Wanneim, die am Samstagabend im Hofengarten durchgeführt wurden, waren sportlich gesehen ein schöner Erfolg, doch hatte man mit härtesterem Besuch als 1500 Zuschauerern geredet. Im Hauptkampf trat der Solinger Erwin Klein auf den Mannheimer Hermann Kreimes. In einem sehr schönen Kampf

Gau Westfalen	
Aufstiegs- und Abstiegs- und die ersten Meisterschaftsspiele	
Arminia Bielefeld — SVg Hülshausen 2:1 (0:0)	
Preußen Münster — Alfeld-Geisweid 4:1 (3:0)	
Gau Niederrhein	
SVg Hülshausen — SVg Sülz 0:7	2:4 (1:1)
Westfalia Bielefeld — Borussia Dortmund 3:1 (0:0)	

Der achte Runden am Ende seiner Kräfte war. Weniger schön war das zweite Schwergewichtstreffen zwischen Georg Hölz (Stuttgart) und Endo Meyer (Mannheim). Obwohl der Mannheimer ein Gewichtspfad von sechs Alilo hatte, wählte er diesen nicht auszunutzen. Es gab in allen sechs Runden eine große Reitere, so daß beide Gegner am Schluß vollständig erschöpft waren. Aus vor Mühsal der letzten Runde mußte Meyer nach dem dritten Niederschlag das Ring über ihn verlassen. Entsetzliche Schluß der Zehnarter Tale-maler den fünf schwachen Kretelbes Siefoms

Gau Westfalen	
Aufstiegs- und Abstiegs- und die ersten Meisterschaftsspiele	
Arminia Bielefeld — SVg Hülshausen 2:1 (0:0)	
Preußen Münster — Alfeld-Geisweid 4:1 (3:0)	
Gau Niederrhein	
SVg Hülshausen — SVg Sülz 0:7	2:4 (1:1)
Westfalia Bielefeld — Borussia Dortmund 3:1 (0:0)	

Deutsches Fußball-Panorama

Schlesien:	
Union Oberschlesien — Tennis Borussia 3:0; Berliner SV 02 — Polizei Germania (0:2); 2:0; Bad. 04 gegen Winter 06 (0:2); 2:0; Rommels 06 — P. 1. (0:2); 2:0.	
Brandenburg:	
Union Oberschlesien — Tennis Borussia 3:0; Berliner SV 02 — Polizei Germania (0:2); 2:0; Bad. 04 gegen Winter 06 (0:2); 2:0; Rommels 06 — P. 1. (0:2); 2:0.	
Sachsen:	
1. FC. Reichenau — FC. Planitz (0:2); 1:0; Fortuna Leipzig — FC. 00 Leipzig (0:2); 1:0; VfB. Jena gegen Bader Leipzig (0:2); 1:0.	
Mittel:	
Thüringen Weida — Griffl. W. Magdeburg 2:2; SV. 06 Weidenburg — 1. FC. Weidenburg 1:1; Bader Halle gegen 1. FC. Jena 3:0; Tellen 06 — VfB. Leipzig 1:0.	
Nordmark:	
Holstein Kiel — Borussia Hamburg 2:1	
Rheinland:	
Hannover 96 — Eintracht Braunschweig 4:2; Halenort Darsburg — VfB. Peine 3:0; Wilhelmshagen 09 gegen Göttingen 05 6:0.	
Nordhessen:	
1. FC. 00 Hanau — Hessen Bad Hersfeld 6:1; Eintracht Niederrhein — FC. 00 Kassel 6:1.	
Südwest:	
FC. Elmendorf — FC. Wiesbaden 1:0	
Hessen:	
Karlshafen 08 — Eintracht Kassel 7:1; VfB. 04 Kassel — VfB. Kassel 0:3.	
Mittelrhein:	
Eintracht Kassel — VfB. Kassel 7:1; VfB. 04 Kassel — VfB. Kassel 0:3.	
Rheinland:	
Eintracht Kassel — VfB. Kassel 7:1; VfB. 04 Kassel — VfB. Kassel 0:3.	

Belgiens Fußballer in großer Fahrt

Nach Frankreich wurde nun auch Holland mit 2:1 geschlagen

Deutschlands Fußball-Nationalmannschaft muß sich dabei hüten, daß auch sie nicht noch am 25. April in Hannover ein Opfer des augenblicklichen belgischen Fußballfeuers wird. Nachdem die Belgier schon die große Ueberrassigung geschaffen hat, als sie Frankreichs Fußballfront überlegen schlugen, errangen sie am Sonntag im Antwerpener Stadion einen Sieg über Holland. Vor 60.000 Zuschauern blieben die allerdings etwas unglücklich kampfenden Holländer mit 1:2 (1:1) geschlagen. Ein Unentschieden hätte vielleicht dem Kräfteverhältnis besser entsprochen, aber Holland mußte nach der Pause ohne seinen rechten Verteidiger Willems spielen, der verletzt worden war.

Das Spiel begann sensationell. Bereits in der ersten Minute führte Belgien mit 1:0. Der ausgezeichnete Mittelfürer Boerboel, der mit seinem treffreichen Spiel die holländische Abwehr immer übertrafen konnte, hatte den Halbrechten Guleers so feig eingestrichelt, daß dieser ungeschickt einschlagen konnte. Fünf Minuten vor der Pause gelang den Holländern erst durch den Rechtsaußen Wels der Ausgleich. Aber in der 27. Minute nach der Pause schloß der Rechtsaußen Ribier — wieder nach einer Vorlage Boerboels — das Siegtor für Belgien.

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Die Belgier boten eine gute Leistung. In der 65. Minute

Fußball im Ausland

Antwerpen: Belgien — Holland 2:1 (1:1).
Schweiz:
Young Boys Bern — FC. Basel 1:2; FC. St. Gallen gegen Grasshoppers Zürich 4:4.
Frankreich:
FC. Metz — Racing Roubaix 2:1; FC. Antibes gegen FC. Nîmes 3:2; FC. St. Etienne — FC. Valenciennes 0:1.
Italien:
FC. Bologna — FC. Rom 1:0; FC. Mailand gegen FC. Lazio 2:2; Sampdoria — Juventus Turin 2:0; Lazio Rom — Fiorentina Mailand 1:0.
Tschechoslowakei:
Slavia Prag — FC. Brno 2:0; FC. Slavia Prag gegen FC. Brno 2:0; FC. Slavia Prag gegen FC. Brno 2:0.
Tschechien:
FC. Brno — FC. Slavia Prag 2:0; FC. Slavia Prag gegen FC. Brno 2:0; FC. Slavia Prag gegen FC. Brno 2:0.
Ungarn:
FC. Budapest — FC. Debrecen 2:0; FC. Debrecen gegen FC. Budapest 2:0; FC. Debrecen gegen FC. Budapest 2:0.
Rumänien:
FC. Cluj — FC. Sibiu 2:0; FC. Sibiu gegen FC. Cluj 2:0; FC. Sibiu gegen FC. Cluj 2:0.
Polen:
FC. Warszawa — FC. Lodz 2:0; FC. Lodz gegen FC. Warszawa 2:0; FC. Lodz gegen FC. Warszawa 2:0.
Jugoslawien:
FC. Zagreb — FC. Belgrad 2:0; FC. Belgrad gegen FC. Zagreb 2:0; FC. Belgrad gegen FC. Zagreb 2:0.
Sowjetunion:
FC. Moskau — FC. Leningrad 2:0; FC. Leningrad gegen FC. Moskau 2:0; FC. Leningrad gegen FC. Moskau 2:0.
Amerika:
FC. New York — FC. Chicago 2:0; FC. Chicago gegen FC. New York 2:0; FC. Chicago gegen FC. New York 2:0.
Mexiko:
FC. Mexiko — FC. Guadalajara 2:0; FC. Guadalajara gegen FC. Mexiko 2:0; FC. Guadalajara gegen FC. Mexiko 2:0.
Brasilien:
FC. Rio de Janeiro — FC. São Paulo 2:0; FC. São Paulo gegen FC. Rio de Janeiro 2:0; FC. São Paulo gegen FC. Rio de Janeiro 2:0.
Argentinien:
FC. Buenos Aires — FC. Rosario 2:0; FC. Rosario gegen FC. Buenos Aires 2:0; FC. Rosario gegen FC. Buenos Aires 2:0.
Chile:
FC. Santiago — FC. Valparaiso 2:0; FC. Valparaiso gegen FC. Santiago 2:0; FC. Valparaiso gegen FC. Santiago 2:0.
Peru:
FC. Lima — FC. Arequipa 2:0; FC. Arequipa gegen FC. Lima 2:0; FC. Arequipa gegen FC. Lima 2:0.
Kolumbien:
FC. Bogotá — FC. Medellín 2:0; FC. Medellín gegen FC. Bogotá 2:0; FC. Medellín gegen FC. Bogotá 2:0.
Venezuela:
FC. Caracas — FC. Maracaibo 2:0; FC. Maracaibo gegen FC. Caracas 2:0; FC. Maracaibo gegen FC. Caracas 2:0.
Kuba:
FC. Havanna — FC. Santiago de Cuba 2:0; FC. Santiago de Cuba gegen FC. Havanna 2:0; FC. Santiago de Cuba gegen FC. Havanna 2:0.
Guatemala:
FC. Guatemala — FC. Quetzaltenango 2:0; FC. Quetzaltenango gegen FC. Guatemala 2:0; FC. Quetzaltenango gegen FC. Guatemala 2:0.
El Salvador:
FC. San Salvador — FC. La Unión 2:0; FC. La Unión gegen FC. San Salvador 2:0; FC. La Unión gegen FC. San Salvador 2:0.
Honduras:
FC. Tegucigalpa — FC. Comayagua 2:0; FC. Comayagua gegen FC. Tegucigalpa 2:0; FC. Comayagua gegen FC. Tegucigalpa 2:0.
Nicaragua

Ein buntes Fußballprogramm im Gau Westfalen

Gauentscheid in Dortmund

Berufserziehung zur Leistung und Schönheit

Aus 600 Ortsliegern wurden die Besten des Gaues Westfalen-Süd ermittelt

Beim diesjährigen Reichsberufswettbewerb im Gau Westfalen-Süd unterzogen sich 4500 Jungen und Mädchen der großen Leistungsprobe. Mit jugendlicher Eifer gingen sie ans Werk, hatten ihr Möglichstes, denn alle waren sie berufen, aber nur wenig konnten auszuwählen sein. Sieger zu werden. Am 1. April waren die Ortsleiter und Siegerinnen in Dortmund zum Gauentscheid zusammengekommen. Nach einer Feierstunde im Festsaal des „Hauses der D.A.“ fanden Freitag und Samstag die Gauentscheidungskämpfe einschließlich der sportlichen Übungen in den Dortmunder Betrieben und auf den dortigen Sportplätzen statt. Die Spitzen der Partei, der Industrie, der Behörden und des Handels ließen diese Gelegenheiten nicht vorbeigehen, die junge südwesfälische Kernmannschaft bei ihrem Leistungswettbewerb zu beglückwünschen, sich von der Qualität der Arbeit in den Betrieben zu überzeugen und auch den sportlichen Wettbewerben beizuwohnen.

Im Hotel „Lindenhof“ in Dortmund hatten sich Samstagmorgen der stellvertretende Gauleiter von Westfalen-Süd, Leiter der Gaubehörde der D.A. und Leiter der Arbeitskammer Westfalen-Lippe, Stein, St. Gruppenführer und Stellvertreter von Dortmund, Schramme, Vertreter aller Parteibehörden, insbesondere der D.A. und des B.D.M., sowie die Spitzen der Behörden und der Industrie versammelt, um der Jugend zu beweisen, daß die Führung Anteil nimmt an ihrem Wollen und Bestreben, alles zu tun, was der fachlichen und körperlichen Fortbildung der heranwachsenden Generation dienlich ist. Nach der Begrüßung durch den Gauleitungswalter der D.A., Treck, sprach der

stellvertretende Gauleiter Leiter

über den Sinn der Zusammenkunft. Das Leistungsprinzip müsse der deutschen Jugend, der kommen-



Stellvertretender Gauleiter Leiter und Gaubehörde der D.A. Stein während einer Mikrophonunterhaltung mit einem der Ortsleiter. Aufnahme: D.A. - Müller

den Trägerin der Nation, bei all ihrem Tun und Handeln Rücksicht zu nehmen. Einmal der Hauptprinzip der nationalsozialistischen Weltanschauung in das tägliche Leben übertragen, könne man auf die kurze Formel bringen: Leistung und Schönheit. Schon immer habe man Qualitätsarbeit

erstrebt, jedoch seien die notwendigen Maßnahmen nie mit dem gebührenden Nachdruck ergriffen worden, und so habe es einen Betriebsführer gegeben, der sich vor der nationalsozialistischen Revolution tatsächlich aus Überzeugung auch über die materiellen Dinge hinaus mit seiner Gefolgschaft beschäftigt habe. Hier habe die Deutsche Arbeitsfront grundlegend Wandel geschaffen. Der Reichsberufswettbewerb und die Bemühungen des Amtes „Schönheit der Arbeit“ sind zwei Einrichtungen, die wesentlichen Anteil an der Erreichung dieses Zieles haben. Der politische Sieg muß wirtschaftlich gesichert werden! Das allein kann der Endzweck aller Bemühungen sein. Der Jugend wollten die Älten mit gutem Beispiel vorangehen. Wenn die Jugend die führenden Männer der Partei, der Industrie und des Handels an ihren Arbeitsplätzen sieht und weiß, daß es keinem gleichgültig ist, wie sie ihre Arbeit verrichten, wird sie von dieser Leistungsschau das eine mitnehmen, in Zukunft noch mehr als bisher an sich zu arbeiten, um dem Führer seinen schweren Weg zu erleichtern. Die Feierstunde, die von Darbietungen des HJ-Standort-Orchesters, Groß-Dortmund, umrahmt war, wurde mit einem Sieg-Heil auf den Führer beendet.

Anschließend wurde eine Besichtigungsfahrt durch Dortmunder Betriebe, in denen die Teilnehmer ihre praktischen Arbeiten verrichteten, unternommen. Auch die Sportplätze und Turnhallen, in denen die körperlichen Leistungswettbewerbe abgeleitet wurden, wurden besucht. Und wo der stellvertretende Gauleiter Leiter oder Gaubehörde der D.A. Stein sich mit den jungen Wettbewerbsteilnehmern unterhielt, überall gab es nur eine Antwort: Wir sind stolz und froh, daß wir so gut arbeiten. Wir geben unser Bestes und wollen beweisen, daß die deutsche Jugend bereit und imstande ist, bereit ein großes Erbe zu übernehmen.

Groß Bochum meldet....

Bochum-Hamme

Habes Alter, Gestern vollendete die Witwe Elisabeth Potmann geb. Schulz, wohnhaft in B. Hamme, am Friedlandweg 8, ihren 80. Geburtstag. Als alte Bochumerin nahm sie regen Anteil an dem Aufbau unserer Stadt. Sie ist eine fleißige Leserin der Volkszeitung seit ihrem Verheiraten bis auf den heutigen Tag. Dem hochbetagten Geburtstagskind auch unser Glückwunsch!

Bochum-Hordel

Eine 75jährige. Heute vollendete die Witwe Christine Escher geb. Stübgen, Dachbauerstraße 7, ihr 75. Lebensjahr. Sie wurde am 5. April 1892 in Hordel geboren. Über 50 Jahre hat die „Volkszeitung“ in ihrem Hause heimisch. Sie wird auch heute noch von ihr eifrig gelesen. Sieben Kinder schenkte sie das Leben, von denen noch ein Sohn und eine Tochter leben, die mit vier Enkeln die Jubilarin beglückwünschen.

Sie ist ein langjähriges Mitglied des Mütter- und Vätervereins. Auch wir wünschen ihr noch manches Jahr in bester Gesundheit. (H)

Bochum-Hoffede

Verständlich. Auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Reichsbahn bliden der Stellvertretermeister Böcker und der Leitungsmeister Schrage zurück. — Das Fest der silbernen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Böcker in B. Hoffede. — Der Ehemann als Krankenpflegerin bestand an der staatlichen Krankenpflegerschule in Gelsenkirchen. — Nach Erreichung der Altersgrenze ist Polizeimeister Wilhelm Böcker in den Ruhestand getreten. — Sein silbernes Berufsjubiläum als Aufsichtsführer konnte Gerhard Schumann bezeugen.

Bochum-Hiltrop-Bergen

„Jung ist, wer sich zur Jugend bekennt“. Unter diesem Leitwort veranstaltete die Gefolgschaft 37/37 der Hitler-Jugend am Samstagabend in der Turn- und Festhalle in Bergen einen Elternabend, der leider in Bezug auf den Besuch unter der ungünstigen Witterung etwas zu leiden hatte. Immerhin hat auch dieser Abend wieder einmal das Wollen der Hitler-Jugend in die breitere Öffentlichkeit getragen. Gefolgschaftsführer Wöhrer richtete dann kurze Begrüßungsworte an die Eltern. Unter diesen befand sich auch der Oberbauinspektor Hans Straube (Bochum), der anschließend ausführlich über den Sinn der Hitler-Jugend nach Anderen berichtete. Die Standortführer brachte zum Abschluß das Laienspiel „Peter Squent“ — ein Rätselspiel — zur Aufführung, das viel Beifall erregte. (H)

Bochum-Harnen

Die Ausgabe der Reichsberufswettbewerbs-Speisekarte und der Vergütungsbescheinigung für alle berechtigten Personen erfolgt am folgenden Tag: Donnerstag nachmittags von 3-6 Uhr für Personen mit den Anfangsbuchstaben: A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z und Nachzügler, im großen Saale des Verwaltungsgebäudes. Personen, die nachmittags auf der Arbeitsstelle sein müssen, können ein mit einer Vollmacht versehenes Familienmitglied mit der Abholung der Vergütungs- bzw. Vergütungsbescheinigung beauftragen. An Kinder werden keine Scheine abgegeben. Mitbringende sind unbedingt die Reichsbahnbescheinigungen, ferner Familienbuch, Lohnnachweise oder Rentenbescheinigungen für Familienmitglieder. — Unterstützungsbewerber des Wohlfahrtsamtes legen ihren Nachweis vor.

Bochum-Eaer

Sein 40jähriges Dienstjubiläum als Volksschullehrer feiert der Lehrer Wilhelm Langewieser, Gelsenkirchenerstraße. Über 35 Jahre wirkte er an der Volksschule im Dienst der Jugendberufshilfe. Auch der letzte Schichtabend der weiblichen Mitglieder der D.A. am Donnerstag war wieder sehr gut besucht. Ein Reigen, welcher Begeisterung bei den Teilnehmerinnen erregte. Die Leitung und Musikleitung des gesungenen Abends lag in den Händen der Ortsleiterin Frau Schneider.

Bochum-Langendreer

An dem Gauentscheid in Dortmund, über den wir an anderer Stelle ausführlich berichten, nahmen auch 9 Langendreer-Werner teil.

Jubilare der Arbeit. Bei der Gelsenkirchener Bergwerks-A.G. konnten der Rangierer Otto

Kameradschaftsabend

des Völkischen Gethies.

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der ehemaligen Feuerwehr Bochum-Gethies veranstaltete der Völkische Gethies des Kreisfeuerwehrverbandes Bochum Samstag bei Vahmann einen Kameradschaftsabend. Völkischer Gethies entbot den Erschienenen den Willkommensgruß. Zur besonderen Freude der Jubilarinnen Gethies Wehrmänner war auch der Kreisfeuerwehrführer Brandt, der stellvertretende Gauleiter Leiter sowie der Ortsleiter, Leiter der D.A. und Leiter der Arbeitskammer Bochum erschienen. Nach der Begrüßung ergriff der Kreisfeuerwehrführer das Wort zur Ansprache und Jubilarrede. Er selbst habe sich davon überzeugen können, daß seit einem Vierteljahrhundert gute Arbeit von der Gethies Wehr geleistet worden sei. Die geleistete Arbeit der Gethies Wehrmänner — von den Gründern stehen heute noch eine Anzahl in den Reihen der Kameraden — habe gute Früchte gezeitigt. Besondere Anerkennung gebueh darum den Mitgründern, die 25 Jahre zum Wohle des Völkischen Gethies geleistet haben. Die Auszeichnung der beiden heute noch aktiven Wehrmänner Herzog und Freihold für 25jährige aktive Dienstzeit in der Wehr wurde am Samstagabend bis zum Herbst zurückgestellt werden. Die drei inaktiven Mitgründer Freihold, Bauernfeld und Kamp erhielten durch den Brandt die Ehrenurkunde überreicht. Brandt, der Gethies Wehrmänner führte dann weiter aus, daß den jungen Kameraden heute die schwere Arbeit erleichtert worden sei. Diese Anerkennung verdankten die Kameraden dem Führer Adolf Hitler, auf den die Kameraden ein begeistertes Sieg-Heil ausbrachten.

Für den zweiten Teil des Abends, der heiteren Charakter trug, zeichnete der zur Zeit in Bochum überaus stark beschäftigte Humorist „Hans vom Rhein“ verantwortlich. Seine einleitende Darbietung „Volksheld und Schläger“ war eine humorvolle und gleichzeitig aber auch ernste Werbung für das Volksheld und für die deutsche Volksmusik. Die „Fahrt ins Blaue“ war eine nette Wanderung in die deutschen Gauen und entpuppte sich als eine recht lustige Angelegenheit. „Hans vom Rhein“ verließ es ausgezeichnet, den Wehrmännern mit ihren Angehörigen zum Jubiläum einige recht frohe Stunden zu bereiten.

Ruppel und der Reparaturbauer Dietrich P. Scher ihr 25jähriges Dienstjubiläum begießen. Von Seiten der Feuerwehrverwaltung wurden den Jubilaren Ehrungen zuteil.

Bochum-Werne

Die Ausgabe der Verbilligungsscheine für Speisekarte und der Vergütungsbescheinigung für alle berechtigten Personen erfolgt in der Verwaltungsstelle der D.A. am Samstag nachmittags von 3-6 Uhr für Personen mit den Anfangsbuchstaben: A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z und Nachzügler, im großen Saale des Verwaltungsgebäudes. Personen, die nachmittags auf der Arbeitsstelle sein müssen, können ein mit einer Vollmacht versehenes Familienmitglied mit der Abholung der Vergütungs- bzw. Vergütungsbescheinigung beauftragen. An Kinder werden keine Scheine abgegeben. Mitbringende sind unbedingt die Reichsbahnbescheinigungen, ferner Familienbuch, Lohnnachweise oder Rentenbescheinigungen für Familienmitglieder. — Unterstützungsbewerber des Wohlfahrtsamtes legen ihren Nachweis vor.

Bochum-Weitmar

Heute findet die Altmaterialsammlung in Weitmar-Rord durch den Rohstoffhändler Braun im Auftrag der Ortsgruppe statt. Der Sammler hat einen Ausweis der Ortsgruppe, ferner ist er durch eine grüne Binde besonders kenntlich gemacht. Die Aufnahmestellen sind in der Altmaterialien rechtsseitig bereitgestellt.

Bochum-Stievel

Manzig am Aufhodenbreiter aus einer Werkstatte gekloppt. Seit etwa drei Wochen werden fortgesetzt an der Werkstatte der Arbeiterlegende „Gehärd“ in Boch-Stievel, Osnabrück, die Aufhodenbreiter herausgerissen und entwunden. Auf diese Weise sind bereits 30 am Breiter gekloppt worden. Über hat den Abtransport der Breiter beobachtet oder wer kann sonst ähnliche Angaben an den Diebstahl machen? Anzeigen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei in Bochum, Polizeipräsidium, Händelstraße 35, Zimmer 212.

Bochum-Linden-Dahlhausen

Ein Jubiläumskonzert veranstaltet der NS-Völkischer am nächsten Sonntag auf dem Dorfe, an dem eine Reihe Völkischer, u. a. auch der Tenor Eugen Engels verpflichtet sind.

Herne

Musiklang des Stadtjubiläums.

Sonabend und Sonntag fanden in Herne die Jubiläumskonzerte des 40jährigen Stadtjubiläums statt. Große bunte Abende der NS, „Kraft durch Freude“, sorgten im Saalbau Strickmann, in Ruppmanns Gassen und im Saalbau Völkischer-Bohnen für gediegene Unterhaltung. — Der Sonntag begann mit einer Feierstunde der Hitler-Jugend und des Bundes deutscher Mädel in der Schauburg. Um 12 Uhr mittags wurde auf dem Adolf-Hitler-Platz der 25-jährige Gedächtnisfest gefeiert. Gleichzeitig fand ein großes Musikfest der Stadtkapelle-Musikanten unter Leitung von Musikführer Krogull statt. Der Nachmittag brachte große Sportveranstaltungen auf dem Völkischer-Sportplatz. Der Abend sah in allen Gassen einen fröhlichen Jubiläumsausflug.



Ein Teilnehmer des Gauentscheides bei der Arbeit am Schleifstein

RUNDFUNK

Montag, 5. April

6.00: Morgenlied — Wetterbericht für den Raum.
6.30: Volksheldungen.
6.45: Nachrichten.
7.00: Nachrichten, anschließend: Morgenlied — Wetterbericht.
8.00: Zeit, Wetter, Wasserstandsänderungen — Kalenderblatt.
8.10: Ausstrahlung.
8.30: Musik (Schallplatten).
8.45: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
9.00: Zeit, Wetter, Wasserstandsänderungen — Kalenderblatt.
9.10: Ausstrahlung.
9.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
9.45: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
10.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
10.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
10.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
10.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
10.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
10.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
11.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
11.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
11.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
11.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
11.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
11.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
12.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
12.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
12.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
12.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
12.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
12.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
13.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
13.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
13.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
13.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
13.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
13.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
14.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
14.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
14.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
14.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
14.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
14.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
15.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
15.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
15.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
15.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
15.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
15.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
16.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
16.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
16.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
16.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
16.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
16.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
17.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
17.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
17.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
17.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
17.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
17.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
18.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
18.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
18.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
18.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
18.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
18.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
19.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
19.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
19.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
19.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
19.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
19.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
20.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
20.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
20.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
20.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
20.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
20.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
21.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
21.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
21.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
21.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
21.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
21.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
22.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
22.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
22.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
22.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
22.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
22.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
23.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
23.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
23.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
23.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
23.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
23.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
24.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.

Dienstag, 6. April

6.00: Morgenlied — Wetterbericht für den Raum.
6.30: Volksheldungen.
6.45: Nachrichten.
7.00: Nachrichten, anschließend: Morgenlied — Wetterbericht.
8.00: Zeit, Wetter, Wasserstandsänderungen — Kalenderblatt.
8.10: Ausstrahlung.
8.30: Musik (Schallplatten).
8.45: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
9.00: Zeit, Wetter, Wasserstandsänderungen — Kalenderblatt.
9.10: Ausstrahlung.
9.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
9.45: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
10.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
10.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
10.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
10.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
10.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
10.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
11.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
11.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
11.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
11.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
11.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
11.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
12.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
12.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
12.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
12.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
12.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
12.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
13.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
13.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
13.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
13.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
13.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
13.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
14.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
14.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
14.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
14.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
14.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
14.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
15.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
15.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
15.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
15.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
15.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
15.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
16.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
16.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
16.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
16.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
16.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
16.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
17.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
17.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
17.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
17.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
17.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
17.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
18.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
18.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
18.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
18.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
18.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
18.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
19.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
19.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
19.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
19.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
19.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
19.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
20.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
20.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
20.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
20.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
20.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
20.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
21.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
21.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
21.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
21.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
21.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
21.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
22.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
22.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
22.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
22.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
22.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
22.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
23.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
23.10: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
23.20: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
23.30: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
23.40: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
23.50: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.
24.00: Nachrichten, anschließend: Wetterbericht.

in Manne den Heften...
mutter am Karlamstag.
Die Polizei wurde von
des Initiators erst um
Stunden nach dem Ende
des und der Mitteilung.
In diesen fünf Stunden
6. April von Manne
helft. Was ist von 5
verhandelt worden? A
den Fischen oder gar
find die Fragen, die in
den ist sich nunmehr
falschlichen Obrieten
des Mörders als au
Den heimlichen
mittels fische Rehe
den Sexualmord in M
geklia Hmndschien
In der Unmündigkeit
schon angedeutet, sehr
Früher als auch sein
Auf die Sexualverbrechen
die Mörder überhaupt
von Manne hat aber
nicht die treffende An
und der Ermordete soll
sein? Das wäre etwas
Die schändlichen Er
Penalstrafe von M
moralischen und auch
Schaden, den die Iren
Schadens erlitten ha
machen. Der soziale
niedrigen Lebensstand
lenders erschüttert. W
leitet dort gewohnt,
dem Vertrauen zu den
und Mörderfrauen auf
sein meilens auch die
nen die Kinder in das
mit wieder einmal ein
vertraute Gut zur Ver
braucht und einen Mo
in Manne nach Vert
sollen jetzt die Kinder
Eltern zur Arbeit be
Nur mit innerem
man diesen von M
Abdruck bringen,
entfällt. Die Erregu
des Verbrechens, für
scharf genug sein kann
vorstellen können. G
der die Frage auf, die
den traurigen Vorfall
handlung standen, ge
lich, daß sich bei
und vertierte zu
drängen können, in
vorbildlichen Leben d
Lebensführung, entfu
liegen sollen? Man k
nur so erklären, daß
Aufnahmestellen
gen u. a. verfahren
verstanden hat, als
aufzuweisen. Es wird
lichen Christen sein
strenge Korrektur
los ausmerzen, was
schießlich handelt es
genannten Waisenhan
nannte Latenbrüder,
aufmerksamsten F
abfragen, also mit W
medisch werden dürfe
zeigt, daß in solchen
nach dem Weltkrieg
schlaf gesucht haben.

Han

4. B
der Stelle, besser man
sage er erzieht.
„Allo...“ es gefüllt
Schwarte ein wenig
Ausgesprochen...
dingt wohlhaben. U
Nimmer überlassen?
„Gewiß, sonst hätte
erigt.“
Das heißt also in
Verfoll sagt Ihnen...
„Gewiß, Sie haben
gefallen... und dann
Dannemann eingeführt
tubigen Gewissens ein
„Das ist sehr fein.“
„25 Markt monat
viel habe ich immer d
„Sagen wir mal:
ermüdete Waldemar.
„Gewiß.“
„Ach, wissen Sie, b
und einschränken...
dann ich, wo ich gar
doch sehr angenehm
greilen.“
„Ein auter, Grund
immer lebendig habe
ein und die Miete ab
„Nahen Sie nur,
und nun werde ich
damit die neue Wägel
„Die Weltwädel
„Wein das ist alles
„Vorausgesetzt nicht
ich den armenföhen
Ihre Zimmerherren n
„Sie sind in eine
„Ihre Wirtin, Frau
am „Freundchaft“
„Er sieht ihr die
legte.“

Abend

Gerthe.
den Bestehen der ehe-
Berthe veranlaßte der
mehrerhandes Bodum
einen Kameradschafts-
la entbot den Erziehe-
Für belohnenden Kreuze
hymänner war auch der
ektor Effenberger
rstadt, der Stella,
sowie der Goldkiste
Kreisfeuerwehrverband
der Begrüßung ergriß
Vort zur Ansprache und
sich davon überzeugen
jahrhundert gute Arbeit
worden sei. Die ziel-
feuerwehrmänner — von
och eine Anzahl in den
be gute Früchte gezeigt
de darum den Mitglie-
des Mächsten uneigen-
Die Auszeichnung der
Befrämmer Herweg
eines aktiven Dienstes in
ründen bis zum Herbst
ist sehr inaktiven Mit-
Kamp erhielten durch
renurkunde überreicht,
hete dann weiter aus,
eute die schwere Arbeit
Anerkennung verband
ihrer Adolf Ritter, auf
stärktestes Sieg-Heil aus-

Abends, der heiteren
zur Zeit in Bodum
Humorist „Hans vom
einleitende Darbietung
t eine humorvolle und
berbung für das Volks-
humorist. Die Fahrt
Bänderung in die deut-
als eine recht lustige
heim“ verband es aus-
mit ihren Angehörigen
Stunden zu bereiten.

erhauer Dietrich H. A.
nführerium begeben.
haltung wurden den

Bodum-Werne

ungsheine für Speis-
Konsumgüter für die
erne molnenen Emp-
der Verwaltungsstelle
erhalten am Mittwoch,
mittags, für die Unter-
gemeinen und gehob-
April, von 10-12 Uhr
stücken, aber empfang-
stlich. A—E am Don-
er vorm., Buchst. F—H
5 Uhr nachm., Buchst.
von 8-11 Uhr vorm.,
April, 3-5 Uhr nach-
Sonntags, 10. April,
—3 am Montag, 12.
Buchst. M—S am Mon-
nachm. Die Empfangs-
gabe Personalausweise
inungen um) und
ednungen der letzten

Bodum-Weitmar

alsammlung in Weis-
dubstenthandler Braun
te statt. Der Sammler
gratide, ferner ist er
sonders kenntlich ge-
arte mögen die Mit-
stellen.

Bodum-Stievel

etter aus einer Wer-
dre drei Wochen wer-
erkatthalte der Stievel-
n Hoch-Stievel, Ober-
er herausgerissen und
sind bereits 20 am
der hat den Abtransport
der wer kann sonst
Diebstählen machen?
vertraulich behandelt
alswohl in Bodum,
ache 35, Nummer 212.

den-Dahlhausen

peranhalter der NS-
Sonntag auf dem Hor-
Solingen, u. a. auch der
pflichtig sind.

Herne

idjubiläum.
anden in Herne die
Stadtbildung. Statt
„Kraft durch Freude“
n, in Roopmanns Golt-
mann-Sozialen für ge-
Sonntag begann mit
agend und des Bundes
nburg. Um 12 Uhr
Nitter-Volk der 25-jäh-
heiligt fand ein großes
Lustkugeln unter Leitung
1. statt. Der Nachmitt-
lungen auf dem Welt-
ab in allen Gassen

in Manag den Heften Eindruck gemacht. Der Mann
müde am Karfreitag, morgens um 5 Uhr, entbeht.
Die Polizei wurde von dem verantwortlichen Leiter
des Instituts erst um 10 Uhr benachrichtigt. Rün-
Stunden ließ man zwischen der Entdeckung des Mor-
des und der Mitteilung an die Polizei verstreichen.
In diesen fünf Stunden wurde das Vertrauen der
6 äußigen von Manag auf die härteste Probe ge-
stellt. Was ist von 5 bis 10 Uhr morgens im Kloster
verhandelt worden? Was wurde fernmündlich mit
den Bischöfen oder gar mit Reicheln besprochen? Das
sind die Fragen, die in Manag gestellt werden. Je-
der ist sich nunmehr bewußt geworden, daß es der
falschliche Obrigkeit weniger auf die Bestrafung
des Mörders als auf ihr eigenes Prestige ankomme.
Den peinlichen Eindruck der Unrechtfertigkeit ver-
mitteln kirchliche Behörden leicht mit ihren Verleu-
dungen. Der Sexualmord in Manag als die Verletzung von
göttlich Unmündeten hinstellen.

In Zeitungsanmeldungen katholische Blätter wird
schon angedeutet, sehr wahrscheinlich sei sowohl der
Prober als auch sein Opfer selbst minderwertig.
Auf die Sexualverbrechen aus dem Jahre 1921 geben
die Blätter überhaupt nicht ein. Die Beschlüsse von
Manag hat aber auf solche Ehrenrettungsversü-
che die treffende Antwort gefunden: Der Mörder
und der Ermordete sollen beide wahnsinnig gemein
sein? Das wäre etwas viel Trübsinn auf einmal.

Die schändlichen Ereignisse sind für die Arbeiter-
bewegung von Manag von schwerwiegenden
moralischen und auch sozialen Folgen. Der moralische
Schaden, den die strenggläubigen Bewohner des
Städtchens erlitten haben, ist nicht wieder gut zu
machen. Der soziale Schaden aber wirkt bei dem
niedrigen Lebensstand der massenhaften Arbeiter be-
sonders erschütternd. Von alteren waren die Ar-
beiter dort gewohnt, ihre häusliche Ordnung auf
dem Vertrauen zu den Priestern und Klosterbrüdern
und Klosterfrauen aufzubauen. Während die Männer
am meiste auch die Frauen arbeiten gehen, werden
die Kinder in das Kloster gegeben. Jetzt aber
hat wieder einmal ein Klosterbruder das ihm an-
vertraute Gut zur Verleumdung seiner Gelüste miß-
braucht und einen Mord verübt. Keine Mutter hat
in Manag noch Vertrauen zum Kloster. Wo aber
sollen jetzt die Kinder hingehen werden, wenn die
Eltern zur Arbeit gehen?

Nur mit innerem Widerstreben und Ekel kann
man diesen von D.M. verbreiteten Bericht zum
Abdruck bringen, der grauenhafte Einzelheiten
enthält. Die Erregung der Eltern über ein sol-
ches Verbrechen, für das kein Wort des Mitleids
sogar genug sein kann, wird man sich danach leicht
vorstellen können. Es drängt sich auch hier wie-
der die Frage auf, die wir seiner Zeit bereits bei
den traurigen Vorfällen, die in Koblenz zur Ver-
handlung standen, gestellt haben: Wie ist es mög-
lich, daß sich derartige Verkommen-
de und vertierte Subjekte in Klosterberufe
drängen können, wo sie einem für jedermann
vorbildlichen Leben der Reinheit und tadellosen
Lebensführung, entsprechend ihren Gelüben, ob-
liegen sollen? Man kann sich die Antwort darauf
nur so erklären, daß mit der Vorprüfung von
Kandidaten auf den Posten offenbar nicht streng
genug verfahren worden ist, daß man es nicht
verstanden hat, als ob die Elemente rechtlich aus-
zuweisen. Es wird vor allem Mitleid der kirch-
lichen Christen sein müssen, hier strenge und
strenge Normen aufzustellen und rücksichts-
los auszuüben, was auszuüben ist. Wahr-
scheinlich handelt es sich bei den Brüdern in dem
genannten Klosterbau auf ein wieder am so ge-
nannten Laienbruder, die in einer Genossenschaft
zusammengeschlossen sind und einfache Gelübde
ablegen, also mit Mönchen und Ordern nicht ver-
wechselt werden dürfen. In Koblenz hat sich ge-
zeigt, daß in solchen Genossenschaften, namentlich
nach dem Weltkrieg, viel von Mitleid unter-
schlupf gesucht haben, die — ohne jeden Beruf,

raum Lebenskampf zu schwach — nur Unterkunft
und Versorgung für die Zukunft erstrebt haben.
Wie verhängnisvoll aber es sich auswirken kann,
wenn nicht mit aller Strenge vor der Aufnahme
geprüft wird, das scheint uns der Fall Manag

Der bunte Tag

Wieder ein Eisenbahnunfall in London

Die Zahl der Toten von Battersea Park auf neun
erhöht.

London, 4. April. (Drath.) Die Zahl
der Toten bei dem Eisenbahnunfall in Battersea
Park hat sich auf neun erhöht, da in der
Nacht zum Sonntag ein weiterer schwerer Ver-
kehr verunglückt ist. Einer der Verunglückten schwebt
immer noch in Lebensgefahr.

Die Reihe der Unfälle, von denen die englische
Eisenbahn in letzter Zeit heimgegriffen wurde, ist
am Sonntag durch einen neuen Unfall ver-
größert worden. In nächster Nähe der Unfallstelle
vom Freitag stießen ein elektrischer Zug und eine
Lokomotive zusammen. Dabei wurde der Zug-
führer so schwer verletzt, daß er später im
Krankenhaus starb.

Auch hier Sabotage?

London, 3. April. (Drath.) Die zahlreichen
Unfälle, die die englischen Südbahnen in
den letzten Wochen heimgesucht — das letzte Un-
fall am Freitag forderte, wie gemeldet, acht Men-
schenleben — haben den Verdacht aufkommen
lassen, daß es sich um Sabotageakte handeln
könne. In der Presse wurde die Vermutung aus-
gesprochen, daß Saboteure die Signalanlagen störten
und dadurch die Unfälle verursachten. Von einem
Beamten der Südbahnen wurde jedoch heute erklärt,
daß bisher keine Beweise von Sabotage vor-
lägen, daß die Untersuchungen aber fortgesetzt wür-
den.

Schwerer Baueinsturz in Italien

Vier Arbeiter vermißt.

Mailand, 4. April. (Drath.) In
Sektore der Rente kürzte ein Teil des im Bau
befindlichen faschistischen Parteibaus
ein. Während des Unfalls befanden sich 12 Ar-
beiter, die vor dem Regen Schutz gesucht hatten,
in den Räumen des ersten Stockwerkes. Einige von
ihnen konnten sich unversehrt in Sicherheit bringen.
Die übrigen sind mehr oder weniger schwer verletzt
worden. Die Aufräumarbeiten wurden sofort in
Angriff genommen, doch fehlten nach einigen Stun-
den noch vier Arbeiter. Man befürchtet, daß
sie ums Leben gekommen sind und unter den
Trümmern begraben liegen.

Blut auf einem Schleppdampfer

Rees, 3. April. (Drath.) Auf einem
holländischen Schleppdampfer, der in Höhe von Rees
vor Anker gegangen war, war es zwischen dem Kap-
tän und dem Maschinisten, beides holländische Staats-
angehörige, zu dienstlichen Auseinandersetzungen ge-
kommen. Als der Kapitän in die Kajüte des Maschi-
nisten hinabstieg, um seinen Anordnungen Geltung zu
verschaffen, fiel der Maschinist ihn an und verletzte
ihn mit einer Spitzhacke durch mehrere Rücken- und
Armverletzungen so schwer, daß er fastlich in das Reeser
Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Täter,
der die Flucht ergreifen wollte, wurde aber, als er

wieder daraufkam. Eine Entschuldigung oder eine
Rechtfertigung kann es da nicht geben, sondern nur
eine Verurteilung, die für solche verdammernde
Tat nicht scharf genug sein kann.

an Land ging, von der Reeser Polizei mit Unter-
stützung durch SA-Männer festgenommen.

Methyl-Alkohol ist Gift

Die Todesfälle in Roßlag aufgeklärt.

Halle (Saale), 3. April. (Drath.) Der
traurige Vorfall, der sich in Roßlag bei Bitter-
feld ereignete und dem die Volksgenossen Louis,
Albert und Otto Feigener zum Opfer
fielen, ist aufgeklärt worden. Der Einwohner
Gau, der den Methylalkohol enthaltenen Äther
ausgegeben hatte, legte ein Geständnis ab,
daß er von seiner Arbeitsstätte Methylalkohol entnommen
und für den menschlichen Ge-
brauch verbotenem Methylalkohol. Gau
wurde in Haft genommen und in das Unter-
suchungsgefängnis Bitterfeld eingeliefert.

Koher Heberfall

Nordhorn. Ein junger Mann aus der benach-
barten Gemeinde Alstedorf beschloß auf dem Nach-
hauseweg mit einem Arbeitskameraden noch ein Loch,
um sich dann allein auf den Heimweg zu machen. Kurz
nach seinem Fortgang hörte man laute Rufe. Beim
Nachsehen fand man den Mann im Blute liegend auf.
Ein übel beleuchteter Mensch war ihm gefolgt und
hatte ihm mehrere Stiche mit dem Messer in Arm,
Schulter und in die Brust versetzt. Der Röhling
konnte festgenommen werden.

Zahlreiche Brandstiftung

Die Ursache des Klosterbrandes in Marienthal. —
Der Geheimdienst des Laienbruders.

Frankfurt a. M., 4. April. (Drath.)
Der Brand im Kloster Marienthal im Rheingau
am Osterdienstag hat eine überraschende Auf-
klärung gefunden. Als Brandherd konnte von der
Kriminalpolizei eine im Mansardengiebel neben
dem Bibliothekraum gelegene Zelle eines
Laienbruders ermittelt werden. Bei der
Untersuchung des Brandherdes war festgestellt
worden, daß sich in der Außenwand dieser Zelle
ein auch dem Klosteroberen nicht be-
kannter Wandschrank befunden hatte.
Tatsächlich wurde der Zellenbewohner, ein 1932
aus Japan zurückgekehrter Bruder, einem
eingebundenen Verhör unterworfen, in dessen Ver-
lauf er schließlich eingestand, sich diesen Wand-
schrank eingebaut zu haben, um verschiedene Ge-
genstände, darunter auch Geld, dessen Besitz dem
Gelübde der Armut widersprach, vor den
übrigen Klosterinsassen verbergen
zu können. Da der Wandschrank völlig ohne
Licht war, pflegte der Bruder seine Taschengeld-
im Schein einer Kerze zu betrachten.
Nach am Osterdienstag hatte er einige Gegenstände
dem Wandschrank entnommen und dabei eine
Kerze auf eine Papstbüchse gestellt. Wädhlich
habe er Schritte vor seiner Zelle gehört, und habe,
um nicht zu spät zu erscheinen, seine Zelle ver-
lassen, ohne an die brennende Kerze im Wand-
schrank zu denken. Die Kerze habe darauf die
Papstbüchse in Brand gesetzt. Das Feuer habe
auf die umliegenden Säulen und schließlich auf

die Dachsparren des Mansardengiebels überge-
griffen. Als das Feuer entdeckt worden sei, sei
an ein Löschen nicht mehr zu denken gewesen, zu-
mal es in den Beständen der benachbarten Biblio-
thek reiche Mengen gefunden habe.

Dampfer „Paraguay“ im Sinken

Hamburg, 4. April. (Drath.) Der Dampfer
„Paraguay“ der Hamburg-Lübecker Dampfschiff-
fahrts-Gesellschaft, der in schwer havari-
tem Zustande nördlich von Rio Grande auf
Strand gesetzt wurde, ist, wie die Reederei
mitteilt, in bedenklicher Lage. Nach den letzten
Meldungen sinkt das Schiff ausbleibend.
Drei Räume sind voll Wasser, in Raum 4 und den
Machineräumen dringt ebenfalls Wasser ein. Der
Rest der Mannschaft hat das Schiff verlassen.

Ein Stratosphärenballon gefunden

Höhenmesser zeigte 22 000 Meter.

Mailand, 4. April. (Drath.) In der Nähe
der Ortschaft Montemagno bei Cabella Vaire
entdeckten einige Landleute die Überreste
eines verlorenen Stratosphärenballons.
In der Gondel befanden sich verschiedene Apparate,
darunter Photoapparate und ein Höhenmesserin-
strument, das die Höchstgrenze von 22 000
Metern anzeigte, sowie einige Papiere in fran-
zösischer und deutscher Sprache. Die
Fundstücke wurden von den Militärbehörden zwecks
weiterer Nachforschungen in Verwahrung genom-
men.

115 Jahre „Westfälischer Anzeiger“ in Hamm

Hamm i. W. Am 3. April begeht der im Verlag
von Emil Griebel, Buchdruckerei und Zeitungs-
verlag, in Hamm i. W. erscheinende „Westfälische An-
zeiger“ das Gedenken seines 115jährigen Bestehens
als eine der ältesten Zeitungen des ganzen Westfalen-
landes. Im Jahre 1822 als „Hammisches Wochen-
blatt“ gegründet, ist die Zeitung mit der Geschichte
der Mark und der weiteren Umgegend aufs engste
verbunden und vor allem durch die bewußte Heraus-
stellung alles dessen, was Vaterland und Heimat
beht, als aufrichtiger Freund seiner Leser bekannt und
allgemein geschätzt.

Schwachwindig, wolfig, kühl

Bericht des Reichswetterdienstes Essen-Mülheim
vom 4. April.

Im Bereich einer schwachen Störung über Nord-
westdeutschland herrschte am Sonntag in unserem
Bezirke verbreitet trübes Wetter, das auch zu Re-
genfällen Anlaß gab. Mit der nun einsetzenden
Nordwestströmung gelangen kühlere Luftmassen nach
Westdeutschland und werden stärkeren Bewölkungs-
rückgang bewirken, doch wird sich bald erneute Ein-
trübung mit weiteren Niederschlägen einstellen.

Aussichten für Montag: Bei schwachen Winden
aus Nordwest wechsellagig wolfig, nur geringe Nieder-
schläge, etwas kühl.

Aussichten für Dienstag: Wieder auf Südwest
rückwärtende Winde, Bewölkungsunruhe, aber noch
trocken und wärmer.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unbeständig.

Hannemann macht alles Roman von Hans Herbst

4. Fortsetzung.

„Brachtwort! Also das Zimmer nehme ich auf
der Stelle, besser kann ich es nirgends antreffen“,
sagte er erlöst.

„Also... es gefällt Ihnen?“ fragte nun Frau
Schwente ein wenig geschmeichelt und sehr froh.
„Ausgezeichnet...! Hier werde ich mich un-
bedingt wohlfühlen. Und... Sie wollen mir das
Zimmer überlassen?“

„Gewiß, sonst hätte ich es Ihnen gar nicht ge-
zeigt.“

„Das heißt also mit anderen Worten, meine
Verdon sagt Ihnen zu.“

„Gewiß, Sie haben mir auf den ersten Blick
gefallen... und da Sie außerdem von Herrn
Dannemann eingeführt sind, kann ich Sie mit
tunlichstem Gewissen empfehlen.“

„Das ist sehr fein... und der Mietpreis?“

„20 Mark monatlich mit Morgensuppe... so
viel habe ich immer dafür bekommen.“

„Sagen wir mal: so wenig, Frau Schwente!“
erwiderte Waldemar. „Dafür ist das Zimmer ja
gerade.“

„Ach, wissen Sie, heutzutage muß sich jeder von
uns einfinden... und ich sage mir immer,
wenn ich, wo ich kann, Einzug genommen zeige,
dann ist es ein gutes Werk. Wir müssen uns
doch nicht gegenständig einfinden unter die Arme
greifen.“

„Ein gute, Grundidee, Frau Schwente, den ich
immer lebhaftig habe. Na, dann ziehe ich heute
ein und die Miete zahle ich immer im Voraus.“

„Nehmen Sie nur, wie Sie es immer können.
Und nun werde ich meine Tochter hereinbringen,
damit sie neue Bekanntschaften über die Betten zieht.“

Die Bettwäsche wird doch aber extra bezahlt,
ebenfalls das Licht?“

„Nein, das ist alles in der Miete einbezogen.
Gebrauchsgeld gibt es bei mir nicht. Das überlasse
ich den arbeitslosen Zimmervermietern, die ihre
Zimmerherren neben wohnen, wo sie können.“

„Sie sind ja eine ganz gediegene Frau, eine
wahrhaftig! Frau Schwente! Dann also auf
den Treppenhof!“

„Er führt ihr die Hand hin, in die sie die ihre
legte.“

„Auf gute Freundschaft, Herr... Herr...!“

„Stahl... Waldemar Stahl! Entschuldigen Sie
bitte, daß ich mich noch gar nicht vorgestellt habe.
—Also, dann hole ich jetzt meine Koffer vom Ver-
kehr Bahnhof, dann mache ich es mir gemütlich und
hoffentlich auf recht lange Zeit.“

„So lange es Ihnen bei uns beliebt, können
Sie bei uns wohnen. Weibchen“, erwiderte Frau
Schwente ihm freundlich zurecht. „Ich schicke
Ihnen auch gleich den Korridor Schlüssel und den
Dauerschlüssel... einen Augenblick!“

Waldemar erschien ein etwa siebzehnjähriges
junges Mädchen, Selma, die Tochter des Hau-
ses, und überreichte die Schlüssel.

„Sie grüßte freundlich und gab jedem der
Herren die Hand.“

„Das ist Fräulein Selma Schwente“, stellte Lo-
renz vor, „und hier Herr Stahl, der neue Be-
wohner dieses Zuhäusle!“

„Ach, freue mich sehr, Herr Stahl!“ sagte sie
verlegen. „Na... ich bringe nachher gleich die
Wäsche her.“

„Das ist sehr freundlich von Ihnen.“

„Und wenn Sie irgend einen Wunsch haben,
dann sagen Sie es nur ruhig... ja... und der
Garten, den können Sie auch benutzen. Die Tür
steht immer offen. Dabei Sie ihn schon mal an-
gucken? Er ist ganz hübsch. Namentlich abends,
da ist es wunderbar schön darin. So hübsch, sage ich
Ihnen, nicht, als ob man mitten in der Großstadt
wäre. Direkt zum Traum ist es dann, ja!“

„Wobben träumen denn wohl junge Mädchen
im Schlummer?“ meinte Waldemar, das niedliche
Ding wohlgefällig murrend. „Doch wohl von
der... Rieche!“

„Ach...! Ich bin es leuchtend von Ihren Lippen.“

Ein kleiner Seitenblick traf den angebenden Ab-
turienten, der verlegen an seinem Selbstbildner
hin und herlief.

Waldemar hatte die Verlegenheit der beiden
jungen Leute, die sich eben betrachteten, wohl be-
merkt. Er lächelte ein wenig, dann drehte er sich
hübsch um und sah aus dem Fenster in den
Garten.

„Hübsch ist der Wald in den Garten, auch ein
paar Bäume sind ja vorhanden“, sagte er, ohne

sich umzuwenden. „Und wie herrlich die Vögel
singen. Stundenlang könnte ich den Tönen
lauschen.“

„Er sah unentwegt in die Zweige der kleinen
Akanzie, die ihre Äste bis an das Zimmer kletterte.
Wädhlich hörte er hinter sich ein leises Klüffern,
dann ein leises Geräusch, das, wenn ihm nicht alles
täuschte, durch das Aufeinanderlegen zweier Lippen-
paare hervorgerufen wurde.“

„Da... eben wieder!“ sagte er, still in sich
hineinlächelnd. „Ganz in der Nähe muß ein Ver-
chen gewirbelt haben. Ich bin mir nur nicht
ganz einig, ob es Heilige oder Turteltauben waren,
ich denke aber, es war das letztere.“

Er drehte sich wieder herum, da die merkwürdi-
gen Geräusche sich hinter seinem Rücken nicht
wiederholten, und bemerkte, wie die beiden jugend-
lichen Liebesleute mit hochroten Köpfen
hastenden und verärgert lachten.

„So, nun wird es aber Zeit, daß ich meine
Koffer hole“, sagte er, abnungsblos tuend. „Wen-
den Sie noch hier, Herr Dannemann?“

„Oh nein... ich habe ja noch zu arbeiten...
ich... ich komme gleich mit.“

„Dann also auf Wiedersehen, Fräulein Selma!
Kommen Sie, Herr Dannemann!“

Er klinkte die Tür auf und trat auf den Korri-
dor. Das davor bemerkte Geräusch entstand noch
einmal, dann folgte ihm der junge Mensch.

Am besten fahren Sie mit der 3, die fährt
gleich von der Kantstraße“, rief ihm Lorenz, als
sie nebeneinander vergingen. „Sie brauchen hier
nur die Wielandstraße entlang zu gehen, dann
stoßen Sie direkt auf die Haltestelle.“

„Reiten Dank, Herr Dannemann. Ich würde
mit ihr sehr sehr freuen, wenn Sie mich recht
hübsch belächeln würden. Ich weiß ja nun vor-
läufig noch gar nicht, was ich mit meiner freien
Zeit anfangen soll. Da können wir doch auf zu-
sammen ein wenig blaubären und ein paar gemein-
same Besorgnisse unternehmen. Vielleicht kann
man auch Fräulein Selma dazu bewegen. Das
ist ja eine ganz reizende, liebes Mädchen. Wenn ich
in Ihrem Alter wäre, also die würde ich mir ganz
gewiß anfragen, so nennt man das ja wohl in
der Schillerstraße!“

Lorenz blinnte zur Seite.

„Na, so nennt man das, aber darüber habe ich
noch gar nicht nachgedacht. Herr Stahl, wie er
ank.“

„Ach... ich kann doch vorläufig noch gar
nicht an's Denken denken.“

„Ach... denken können Sie schon daran, aber
bis zur Umformung in die Tat werden wohl noch
ein paar Köpfe veranlassen.“

„Nun, leuchtete tief auf.“

„Ja, es ist manchmal ein Reiden, wenn man
noch so jung ist.“

„Ein Reiden... na, na, freuen Sie sich über
Jugend, junger Mann! Glauben Sie mir... es
find doch die schönsten Jahre, wenn man die Welt
vor sich liegen sieht, die man erobern will. Die
Jahre fliegen schneller, als man glaubt.“

„Ach, Herr Stahl, Sie sprechen ja, als ob
Sie schon ein alter Mann mit grauen Haaren
wären.“

„Wenn auch das nicht, aber 30 Jahre habe ich
nun doch schon auf dem Buckel.“

„Das ist doch noch kein Alter... ich habe Sie
aber höchstens auf 24 bis 26 Jahre geschätzt.“

„Nein, ganz so jung bin ich nun doch nicht
mehr“, gab Waldemar lachend zurück.

„Aber auch 30 Jahre ist noch kein Alter. Sie
haben doch auch noch die Welt vor sich und können
auch allerhand erleben.“

„Das will ich stark hoffen, denn ich muß mir
mein Leben wieder neu aufbauen.“

„Das wird Ihnen schon gelingen. Herr Stahl!
Wenn man Sie so anhebt, braucht man keine
Wange zu haben.“

„Die habe ich selbst auch nicht... also, dann
auf Wiedersehen bis morgen, dort kommt schon
meine Wäsche.“

Sie schüttelten sich die Hände wie zwei alte
Freunde.

Im Laufe des Nachmittags hatte Lorenz die
Überlegungen gemacht. Er brachte sie seinem
Vater, der sie aufmerksam durchlas.

„Sehr gut hast du das gemacht, Junge!“
sagte er schließlich anerkennend. „Gib die ganzen
Heugnisse doch gleich Fräulein Ulrich, sie soll so-
fort fünf Durchschläge davon machen.“

„Kann ich das nicht machen, Papa?“

„Wirst du denn mit den Schularbeiten schon
ganz fertig?“

„Schon lange... aber der ganze Schulkram in-
teressiert mich nicht.“

„Na, das hast du mir schon oft gesagt, Lorenz,
aber das geht doch nun einmal nicht anders.“

„Das kann ich nicht einsehen, Papa... die
Kenntnisse, die ich für meinen künftigen Beruf
brauchen muß, die bester ich schon lange... oder
meinst du nicht?“

„Oh ja... das schon. Ach zum Beispiel habe
lange nicht die Kenntnisse, die du besitzt, das muß
ich eifrig einstudieren, mein Junge!“

„Na, hast du! Und hast dir doch eine so gute
Position geschaffen. Also der letzte Beweis, daß
man sich den Kopf mit allen möglichen Dingen
vollstopfen muß, die man nachher im Leben doch
nicht gebrauchen kann.“

„Sage das nicht, Junge... man kann im
Leben nie genug lernen. Etwas kann man doch
immer gebrauchen. Na, laß man, die das? Woher
gehen auch herum.“

(Fortsetzung folgt)

